

# BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

Juni 2016



# INHALT

## IMPRESSUM

### GEMEINDE

- 3 Liebe Buochserinnen und Buochser
- 4 Gemeinderäte wurden vereidigt
- 4 Neues Siedlungsentwässerungsreglement in Arbeit
- 5 Gesamtrevision der Nutzungsplanung nötig
- 6 Neugestaltung südlicher Teil Aawasseregg
- 8 Trinkwasserkapazität in Reservoir wurde erhöht
- 9 Sanierung Flurhofstrasse abgeschlossen
- 10 Sanierung Fadenbrücke abgeschlossen
- 11 Reptilienbeobachtungen gesucht!
- 12 Die Meilensteine des Gasthofes Hirschen in Buochs
- 14 Verschiedene Epochen des Gasthauses Hirschen in Buochs
- 16 Gasthaus Hirschen in Buochs früher Gasthaus Sonne – Besitzer / Wirte
- 19 Wer ist eigentlich das Hirschen-Romy in Buochs, die das 20 Jahr Jubiläum im Hirschen feiern kann?
- 20 Glückwünsche zum Geburtstag

### SCHULE

- 21 Aus der Schulleitung
- 22 Altersdurchmischtes lernen auf Kindergarten – Unterstufe: Miteinander am gleichen Strick ziehen
- 23 Einführung der Basisschrift in der Schule
- 23 Vortrag «Humor und Gelassenheit im Erziehungsalltag»
- 24 Ausflug der 4. Klassen nach Augusta Raurica
- 25 «Wilhelm Tell, wie es wirklich war!» – Ein Projekt der Klasse 5b
- 27 25 Jahre «Weg der Schweiz»
- 28 Die 3. ORS Buochs besucht den Gotthard-Basistunnel in Erstfeld
- 29 Flohmarkt im Lück 2
- 30 Schulabgänger / Schulabgängerinnen 2016
- 32 Maturandinnen und Maturanden 2016
- 33 Musikschule

### KORPORATION

- 34 Flugplatz Buochs, Rekultivierung von Pisten und Rollwegen

### KULTUR

- 35 Filmprogramm Kinospktakel
- 36 Kunstausstellung
- 36 Aufruf Adventsfenster 2016

### VEREINE

- 37 The power of music
- 38 Power Wave feiert 30 Jahre Unihockey
- 39 30 Jahre Unihockey in Nidwalden

### KIRCHE

- 40 Reformierte Kirche – Konfirmation
- 41 Neuer Standort für den heiligen St. Antonius
- 41 Totenkapelle – Der Abbruch hat begonnen

### ÖFFNUNGSZEITEN

- 42 Öffnungszeiten

### POLITISCHE GEMEINDE

Helene Spiess-Amrhein  
Jiyan Ataç

### SCHULE

Andrea Bertolosi  
Piero Indelicato  
Regula Küchler  
Bruno Schuler

### KIRCHEN

Edith Murer  
Robert Arndt

### KORPORATION

Josef Bucher

### MITARBEITER

Bruno Berchtold  
Alois Gander  
Herbert Imboden  
Franz Troxler  
Alex Volkart

### GESTALTUNG/DRUCK

Pascale Odermatt  
Iwan Wallimann  
Druckerei Odermatt AG

### ADRESSE

Redaktion Buochserwelle  
Jiyan Ataç  
Sekretariat  
Postfach 144, 6374 Buochs  
jiyan.atac@buochs.ch

### ERSCHEINUNG

dreimal jährlich  
30. Jahrgang

### ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr CHF 28.00

### REDAKTIONSSCHLUSS

November 2016:  
Dienstag, 18. Oktober 2016



«Das passt wie die Faust aufs Auge» ist ein Sprichwort, das wir brauchen, wenn etwas ganz und gar nicht zusammenpasst. Zumindest hat unsere Generation – jene vor den 68ern – es so gelernt. Die Jugendlichen von heute aber sagen «Das passt wie die Faust aufs Auge», wenn sie etwas beschreiben, das wunderbar zusammen passt. So gibt es etliche Redewendungen, die sich im Laufe der Zeit verändern. Wer also mit der Zeit gehen möchte, muss sein Sprachverständnis erweitern und sich mit anderen Generationen austauschen, damit man sich am Ende tatsächlich versteht und wenn möglich vom selben redet.

Oft genug kommt es mir vor, als würden wir «Erwachsenen» die Sprache der Jugendlichen und somit sie selber nicht mehr verstehen. Jede Generation entwickelt ihre «eigene» Sprache. Das ist wichtig, denn man will ja nicht sein wie alle anderen und will sich abgrenzen. Zudem weiss man dann auch, wer dazugehört.

Um die Jugendlichen verstehen zu lernen, müssen wir Erwachsene gut zuhören, sie ausreden lassen und nicht unterbrechen.

Wenn sie erzählen und das Erzählte passt nicht in unser Bild, dann stellen wir schon die erste Zwischenfrage. Die

Folge davon ist, der Redefluss versiegt nach und nach und dann manchmal leider für immer. Das ist heimtückisch und schädlich, nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für die Erwachsenen. Denn auch die Jugend von heute hat Wichtiges zu sagen.

Nur wenn wir einander zuhören, verstehen wir, wie der andere «tickt», was ihm wichtig ist. Das ist gegenseitige Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.

Helene Spiess-Amrhein  
Gemeindepräsidentin

# GEMEINDE

## GEMEINDERÄTE WURDEN VEREIDIGT



von hinten links: Werner Zimmermann (Vizepräsident), Werner Biner (Gemeindeschreiber), Sibylle Wüest (Gemeindeschreiber-Stv.), Klaus Waser, Helene Spiess (Präsidentin), Adolf Scherl, Joël Odermatt, Heinz Rutishauser, Heinz Achermann

## NEUES SIEDLUNGSENTWÄSSERUNGSREGLEMENT IN ARBEIT

**Infolge neuem kantonalem Planungs- und Baugesetz muss das heutige Siedlungsentwässerungsreglement angepasst werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass keine Anpassung sondern ein neues Siedlungsentwässerungsreglement erarbeitet werden soll.**

Im Jahr 2004 wurde das heutige Siedlungsentwässerungsreglement (SER) erarbeitet und anschliessend im Jahr 2005 eingeführt. Für die Berechnung der Anschlussgebühr: Teil Schmutzabwasser wird dabei auch die Ausnützungsziffer abgestützt.

Die Nidwaldner Gemeinden haben nun gemäss Art. 177 neues Planungs- und Baugesetz (PBG) ihre Zonenpläne sowie

die Bau- und Zonenreglemente bis am 1. Januar 2019 an die Bestimmungen des neuen PBG anzupassen. Im neuen PBG ist keine Ausnützungsziffer mehr vorgesehen. Somit entfällt die Grundlage für die Berechnung der Anschlussgebühr: Teil Schmutzabwasser gemäss Gebührenverordnung unseres SER. Es ist somit zwingend eine Überarbeitung des SER nötig.

Der Gemeinderat stellte sich die Frage, ob das SER so angepasst werden kann, dass dieses beibehalten werden kann. Sprich, kann der Wegfall der Ausnützungsziffer auf eine andere Art kompensiert werden? Im Rahmen dieser Abklärungen kam der Gemeinderat zum Schluss, dass die Erarbeitung eines

neuen SER nach dem System des neuen Wasserversorgungsreglements die beste Lösung darstellt, da damit eine einheitliche Regelung realisiert werden kann.

Infolge dessen wurde die Hüsler & Heiniger AG, Willisau mit der Erarbeitung einer Kosten- und Benutzeranalyse sowie eines neuen Siedlungsentwässerungsreglement mit zugehöriger Vollzugsverordnung beauftragt. Dabei ist angedacht, dass das neue Siedlungsentwässerungsreglement im Jahr 2017 dem Buochser Stimmvolk zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Gemeinderat

# GESAMTREVISION DER NUTZUNGSPLANUNG NÖTIG

**Im Kanton ist bei allen Nidwaldner Gemeinden eine Anpassung der kommunalen Nutzungsplanung an die neuen baugesetzlichen Rahmenbedingungen nötig. Auch Buochs hat mit den ersten Arbeiten begonnen.**

Die letzte Gesamtrevision der Gemeinde Buochs wurde 1998 genehmigt. Gemäss kantonalem Baugesetz sind die Nutzungspläne und Vorschriften in der Regel alle zehn Jahre gesamthaft zu überprüfen. Bis heute wurden mehrere Teilrevisionen durchgeführt. Das Siedlungsleitbild der Gemeinde Buochs wurde im Jahr 2005 genehmigt.

Der Landrat von Nidwalden hat im Mai 2014 ein neues Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht (Planungs- und Baugesetz, PBG; NG 611.1) verabschiedet. Auch hat er den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Bau- begriffe (IVHB) beschlossen.

Im November 2014 hat der Regierungsrat Nidwalden den Gemeinden den Beschluss über das Inkrafttreten der Planungs- und Baugesetzgebung mitgeteilt.

Die Bauvorschriften und Zonenbestimmungen treten gemeindeweise in Kraft. Erst wenn die Gemeinde das Bau- und Zonenreglement sowie die Zonenplanung angepasst und der Regierungsrat die geänderte Nutzungsplanung genehmigt hat, kommen die neuen Bauvorschriften und Zonenbestimmungen zur Anwendung. Die Gemeinden müssen ihre Zonenplanung an die neue Planungs- und Baugesetzgebung bis spätestens 1. Januar 2019 angepasst und genehmigt haben.

Im Hinblick auf die Anpassung der Zonenplanung der Gemeinde an die neue Planungs- und Baugesetzgebung, hat der Gemeinderat im März 2016 die Arbeitsgruppe Gesamtrevision Nutzungsplanung gebildet, welche zurzeit an der Erarbeitung einer Ist-Analyse des Gemeindegebietes ist.

## TEILREVISION NUTZUNGSPLANUNG

Die Gemeinde Buochs erarbeitet zurzeit bekanntlich auch eine Teilrevision der Nutzungsplanung, in welcher insbesondere die Gewässerraumzonen entlang dem See sowie ausserhalb der Bauzonen ausgeschieden werden.

Im Rahmen einer Vorabklärung hat der Kanton anfangs März zur ausgearbeiteten Teilrevision der Nutzungsplanung Stellung genommen. Sobald die erforderlichen Anpassungen vorgenommen worden sind, kann die ordentliche Vorprüfung erfolgen.

Die Teilrevision Nutzungsplanung wird dem Buochser Stimmvolk frühestens an der Herbstgemeindeversammlung 2016, sicher aber an der Frühjahrs-gemeindeversammlung 2017 zur Genehmigung unterbreitet.

Gemeinderat



# NEUGESTALTUNG SÜDLICHER TEIL AAWASSEREGG

**Im Frühjahr wurde der südliche Teil des Aawasseregg umgestaltet. Mit diversen Massnahmen konnte das Naherholungsgebiet weiter aufgewertet und im Juni zur Nutzung freigegeben werden.**

Das Aawasseregg ist heute sowohl für die Bewohner wie auch die Gäste der Gemeinde Buochs ein gut besuchter Ort der Begegnung: es ist Treffpunkt, Erholungsraum und Veranstaltungsort. Im Siedlungsleitbild der Gemeinde Buochs ist in der Strategie R3 «Erholungsraum Aawasseregg» festgehalten, dass der

qualitativ hochstehende Erholungsraum im Aawasseregg zu bewahren und wo möglich zu fördern sei. Unter Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete seien weitere Voraussetzungen für einen attraktiven und belebten Erholungsraum zu schaffen. Dabei seien defekte Anlagen und Infrastrukturen zu ersetzen.

In den vergangenen Jahren wurden bereits folgende Massnahmen umgesetzt

- Fällung von vier kranken Bäumen, welche durch vier neue Bäume ersetzt wurden. Aus dem Baumstrunk zweier

Bäume wurde eine Meerjungfrau und eine Erdmännchengruppe geschnitzt

- Erneuerung Spielplatz
- Ersatz öffentliche Abfallbehälter durch das System Abfallhai
- Ersatz altes WC-Häuschen durch neuen Infrastrukturbau
- Ersatz sämtlicher Ruhebänkli durch neue Bänkli

Der Hauptzugang zum Aawasseregg liegt im südlichen Bereich, wies einen verwachsenen Kiesplatz auf und war keine optimale «Etikette» vom Aawasseregg.



**Aawasseregg vor Neugestaltung**



**Visualisierung Neugestaltung**

Der Kiesplatz konnte desweiteren nicht zum Sonnenbaden genutzt werden. Viele Badegäste nutzen den südlichen Seezugang, da dort das Wasser wohl wärmer ist – jedoch war dieser Seezugang nur über eine schmale, senkrechte Leiter möglich, was den Zugang vor allem für ältere Menschen erschwerte. Desweiteren fehlte ein Abstellplatz für Fahrräder.

- Erweiterung Rasenflächen im Bereich Kiesplatz und Erdhügel
- Erstellung Fussweg mit Anschluss an bestehendes Wegnetz
- Weiterzug Bepflanzungskonzept mit drei neuen Bäumen
- 6 m lange Metalltreppe zur Verbesserung Seezugang Süd
- Neubau Fahrradabstellplatz

Mit den rund 500 Quadratmeter neuer Rasenfläche, welche durch die Badegäste zusätzlich genutzt werden können und der Metalltreppe, welche den Zugang in den See vereinfacht, konnte der qualitativ hochstehende Erholungsraum im Aawasseregg bewahrt und weiter aufgewertet werden.

Im Frühjahr 2016 wurde deshalb nun der südliche Teil vom Aawasseregg saniert und aufgewertet. Dabei wurden folgende Massnahmen umgesetzt:

Dabei sollte das Aawasseregg schlussendlich wie in der Visualisierung dargestellt aufgewertet werden.

Gemeinderat



Aawasseregg Mitte Mai 2016

### **DAS BADEN BEI DEN LANDUNGSSTEGEN DER SGV IST LEBENSGEFÄHRLICH.**

Das Mitfahren am Ruder oder am Schaufelradkasten der Dampfschiffe sowie das Hineinspringen in der Nähe der Motorschiff-Antriebsschrauben ist lebensgefährlich! Aus diesen Gründen ist das Baden im Bereich der Landungsstege der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) verboten.

Die Problematik der Badenden im Bereich der Landungsstege der SGV stellt sich jedes Jahr wieder; insbesondere während den Sommermonaten. Die Badenden sind sich meist nicht bewusst, dass folgende Tatsachen eine Gefahr darstellen:

- Rotierende Schaufelräder der Dampfschiffe.
- Sogwirkung der Motorschiff-Antriebsschrauben.

- Verdeckte Sicht der Schiffsführer auf den Schiffsrumpf.
- Schlechte Erkennbarkeit der Schwimmer im Wasser allgemein.
- Langer Bremsweg der Schiffe.

Aus diesen Gründen ist das Baden im Bereich der Landungsstege strengstens verboten.

Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees

# TRINKWASSERKAPAZITÄT IN RESERVOIR WURDE ERHÖHT

**Die Bauarbeiten für die Erweiterung des Trink- und Brauchwasservolumens beim Reservoir Rübimattli von heute 1'050 m<sup>3</sup> auf 1'850 m<sup>3</sup> konnten erfolgreich abgeschlossen werden.**

Die Lebensgewohnheiten der Bevölkerung und die Betriebs- und Arbeitsbedingungen in den öffentlichen Diensten, in der Industrie und im Dienstleistungsgewerbe erfordern heute von der Wasserversorgung zunehmend einen hohen Grad an Versorgungs- und Betriebssicherheit. Dies bezieht sich ebenso auf die Wassergewinnungsanlagen wie auch auf das Wassertransport- und Verteilnetz und die Reservoirs. Die Betriebs- und Versorgungssicherheit ist bei allen Einrichtungen der Trinkwasserversorgung von grösster Bedeutung. Durch die zukünftig wachsenden Industriegebiete ARA, Allmend, Eggertsbüel, Faden und Flugplatz steigen auch die Sprinklerbedürfnisse. Zusammen mit der steigenden Bevölkerungszahl ist eine Vergrösserung des Brauchwasserbehälters beim Reservoir Rübimattli unumgänglich. Dies belegt auch das generelle Wasserversorgungsprojekt der Gemeinde Buochs vom Dezember 2003, welches als Planungsziel 1 mit einem Zeithorizont von ca. 10 bis 15 Jahren den Ausbau des Brauchwasserbehälters um 700 m<sup>3</sup> vorsieht.

## PROJEKTBECHRIEB

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 21. Mai 2015 hat das Buochser Stimmvolk für die Erweiterung des Brauchwasserbehälters im Reservoir Rübimattli der Wasserversorgung einen Kredit in der Höhe von 840'000 Franken genehmigt.

Im Rahmen dieses Projektes wird das Reservoir Rübimattli mit einem zusätzlichen Brauchwasserbehälter von rund 800 m<sup>3</sup> erweitert. Heute verfügt das Reservoir über einen Löschwasserbehälter von 250 m<sup>3</sup> und einen Brauchwasserbehälter von 1'050 m<sup>3</sup>.

Der mittlere Tagesbedarf für die Niederzone Dorf liegt heute bei rund 1'300 m<sup>3</sup>. Zukünftig wird infolge wachsender Bevölkerungszahl und Industriegebiete von einem mittleren Wasserverbrauch von 1'700 m<sup>3</sup> ausgegangen. Nach dem geplanten Ausbau verfügt die Niederzone Dorf über 250 m<sup>3</sup> Löschwasser und 1'850 m<sup>3</sup> Brauchwasser (Total 2'100 m<sup>3</sup>), womit die Wasserversorgung Buochs ihren Versorgungsauftrag wahrnehmen und sicherstellen kann.

Im Zuge dieser Arbeiten werden beim Reservoir Rübimattli zeitgleich die Elektroinstallationen sowie die Steuerung angepasst.

## BAUARBEITEN

Nachdem im November 2015 mit den Bauarbeiten begonnen wurde, hatte sich im Rahmen der laufenden Bauarbeiten gezeigt, dass das Flachdach des bestehenden Reservoirs sanierungsbedürftig ist und im Rahmen der laufenden Bauarbeiten zeitgleich erneuert werden sollte. Infolge guter Angebote bestand gegenüber dem genehmigten Kredit eine genügend grosse Reserve, damit diese Arbeiten zusätzlich ausgeführt werden konnten. Desweiteren wurde der Vorplatzbereich beim Reservoir erneuert und mit Sickerverbundsteinen ausgebildet. Die letzten Abschlussarbeiten können bis Ende Juni erledigt werden.

## KOSTENKONTROLLE

Gemäss aktueller Kostenprognose wird der Kredit von 840'000 Franken eingehalten und leicht unterschritten werden können.

Wasserversorgung

## DIE WASSERVERSORGUNG BUOCHS HAUTNAH ERLEBEN

**Samstag, 24. September 2016  
10.00 – 16.00 Uhr**

An diesem Tag werden für Sie das Grundwasserpumpwerk Schürmatt und das neu erweiterte Reservoir Rübimattli zur Besichtigung geöffnet.

Desweiteren erhalten Sie Informationen zum Buochser Wassernetz und Wassersparen. Ein Verpflegungsstand sowie ein Wettbewerb runden das Programm ab.

Tragen Sie sich den Termin schon mal in Ihrer Agende ein.





# SANIERUNG FLURHOFSTRASSE ABGESCHLOSSEN

**Die Verlängerung des Gehweges und die Verbreiterung der Flurhofstrasse konnte im Mai mit dem Einbau des Deckbelages abgeschlossen werden.**

In den letzten beiden Jahren wurde während rund sieben Monaten Bauzeit die alte Wasserleitung in der Flurhofstrasse ersetzt und die Verlängerung des Gehweges und die Verbreiterung der Flurhofstrasse vorgenommen. In der Buochser Welle 2015: Ausgabe 2 wurde umfassend über die Sanierung der Flurhofstrasse informiert.

## **EINBAU DECKBELAG**

Damit sich die neuen Grabenbereiche der Wasserleitung und der Strassenverbreiterung setzen konnten und somit eine einwandfreie Qualität sichergestellt ist, wurden die Abschlussarbeiten erst im Jahr 2016 verrichtet.

Die endgültige Fertigstellung dieses Strassenbauprojektes erfolgte nun im Mai dieses Jahres mit dem Einbau des Deckbelages.

## **GELBE FUSSGÄNGERMARKIERUNG**

Auf der neu 7 m breiten Strasse wurde entlang dem nördlichen Strassenrand eine 1,50 m breite, gelbe Fussgängermarkierung angebracht. Damit wird ein rechtlich gesicherter Fussgängerbereich definiert. Sind auf dieser gelben Sperrfläche Fussgänger unterwegs, bleibt den Fahrzeugen eine 5,50 m breite Restfläche zur Verfügung. Sollten jedoch keine Fussgänger auf der Flurhofstrasse unterwegs sein, kann der markierte Fussgängerbereich auch von Fahrzeugen genutzt werden. Mit dieser Massnahme wird ein klarer, vortrittsberechtigter Fussgängerbereich ausgeschieden und dem Industrieverkehr gleichzeitig genügend Raum für Kreuzungsfälle zur Verfügung gestellt

## **KOSTENKONTROLLE**

Nach Abschluss der Bauarbeiten kann festgehalten werden, dass der Verpflichtungskredit in der Höhe von 530'500 Franken eingehalten und mit voraussichtlich rund 70'000 Franken unterschritten werden wird. Diese Kreditunterschreitung ist auf sehr gute Angebote im Rahmen der Submission zurückzuführen.

## **DANK AN ANWOHNER UND GEWERBETREIBENDE**

Wir danken allen von den Bauarbeiten betroffenen Anwohner und Gewerbetreibenden für das entgegengebrachte Verständnis während den intensiven Bauarbeiten.

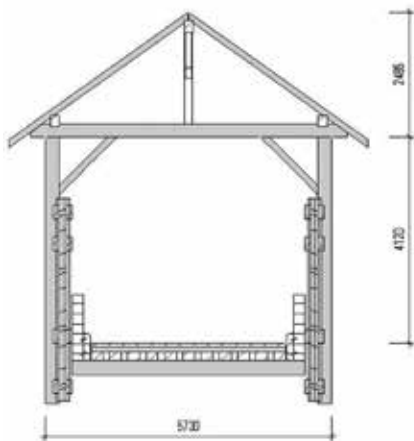
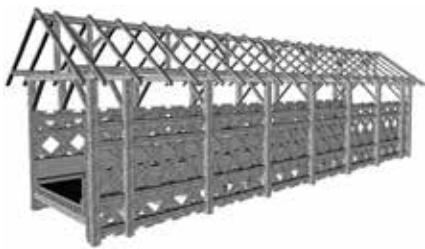
Gemeinderat



# SANIERUNG FADENBRÜCKE ABGESCHLOSSEN

**Der Zahn der Zeit nagte an der 163-jährigen Holzbrücke, Balken begannen zu faulen. Nun wurde die Fadenbrücke umfassend erneuert.**

Bei der Fadenbrücke handelt es sich um eine im Jahre 1852 erbaute überdeckte Brücke in Holzbauweise mit einer Spannweite von ca. 23,50 m und einer lichten Fahrbahnbreite von 4,30 m. Mit dem Hochwasserschutz Engelbergeraau wurde die Brücke im Jahr 2000 erhöht. Auch nach über 160 Jahren hat die Fadenbrücke noch nicht ganz ausgedient. Zwar fließt der Verkehr längst über die Autobahn- und Kantonsstrassen-Brücken auf die andere Seite der Engelbergeraau in Buochs. Heute nutzen jedoch noch Fussgänger, Velofahrer und der Werkverkehr die Holzbrücke aus dem Jahre 1852.



## UNTERSUCHUNGEN

Wie in einem früheren Wellen-Bericht (2015: Ausgabe 2) informiert, hat die Zeit ihre Spuren am Holzbauwerk hinterlassen, weshalb die Brücke sozusagen auf Herz und Nieren geprüft wurde. Bei der Überprüfung des Zustandes kamen auch Röntgengeräte zum Einsatz. Insbesondere interessierte die Fachleute auch, ob die angegebene Tragfähig-

keit von 8 Tonnen noch gewährleistet ist, weil der Gemeinderat diesbezüglich Bedenken hatte. Die Ingenieure bestätigten, dass die Brücke diese Last noch tragen kann, wiesen aber darauf hin, dass diese auf keinen Fall überschritten werden dürfe.

## SANIERUNG

In Anlehnung an die erfolgten Untersuchungen und den daraus gewonnen Erkenntnissen hatte der Gemeinderat beschlossen, die Fadenbrücke umfassend zu sanieren. Mit den Bauarbeiten wurde Ende März 2016 begonnen, wobei die Fadenbrücke während dieser Zeit vollständig gesperrt werden musste.

Wenig Erfreuliches kam bei den Sanierungsarbeiten der alten Holzbrücke zum Vorschein. Teile der Brückenkonstruktion waren so stark angegriffen und zersetzt, dass sie auf einer Länge von rund 3 bis 4 Metern ersetzt werden musste. Nach dem Entfernen des Fahrbahnbelages wurde zudem sichtbar, dass die darunterliegenden Balken ebenfalls in einem sehr schlechten Zustand waren und ersetzt werden mussten.

Zwischenzeitlich konnte die Sanierung der Fadenbrücke erfolgreich abgeschlossen und wieder für Leichtverkehr mit Fahrzeuge bis 8 Tonnen frei gegeben werden.



## UNTERHALT- UND ÜBERWACHUNGSKONZEPT

Die Funktionstauglichkeit der Brücke wird durch die Intensität der Kontroll- und Unterhaltsarbeiten beeinflusst. Um die Dauerhaftigkeit des Bauwerkes sicherzustellen sind zukünftig Unterhalts- und Überwachungsarbeiten erforderlich. Die Kontrolle beinhaltet jährliche Routinekontrollen sowie eine Hauptinspektion alle fünf Jahre oder nach speziellen Ereignissen wie Erdbeben, Anprall oder Hochwasser. Werden fehlerhafte Stellen erkannt, müssen diese jeweils in entsprechend nützlicher Zeit korrigiert werden, um eine Fortsetzung des Schadens zu verhindern.

## NUTZLASTBESCHRÄNKUNG

Die erfolgten Untersuchungen haben gezeigt, dass die angesprochene Nutzlast von 8 Tonnen mit einem statisch korrekten Tragwerk knapp erfüllt werden kann. Eine zusätzliche Last kann nicht aufgenommen werden.

**Die Nutzlast der Brücke muss deshalb weiterhin auf 8 Tonnen beschränkt bleiben. Dabei darf die Brücke nur von einem Fahrzeug befahren werden, wobei dieses die Fahrspur in Brückenmitte zu wählen hat. Eine entsprechende Ergänzung der Signalisation folgt noch.**

Gemeinderat



# REPTILIENBEOBACHTUNGEN GESUCHT!

**Bis anhin sind in der Gemeinde Buochs vier verschiedene einheimische Reptilienarten nachgewiesen worden: Die Ringelnatter, die Blindschleiche, sowie die Zaun- und die Mauereidechse. Die Nachweise stammen fast ausschliesslich von den Uferbereichen der Engelberger Aa und des Vierwaldstättersees.**



**Ringelnatter**

Vielleicht haben Sie diese Arten selber schon beobachten können? Mit etwas Glück kann die Ringelnatter beispielsweise beim Mündungsbereich der Engelberger Aa in den Vierwaldstättersee beim Sonnenbaden entdeckt werden. Da Reptilien ihre Körpertemperatur nicht selber regulieren können, sind sie auf die wärmenden Strahlen der Sonne angewiesen, bevor sie auf die Jagd nach Amphibien oder Fischen gehen können.

Ob diese Arten auch in den höher gelegenen Gebieten der Gemeinde, beispielsweise bei Ennerberg und im Buochserwald vorkommen, wird nun im Auftrag der kantonalen Naturschutzfachstelle untersucht: In einem Reptilieninventar soll das Wissen um die Verbreitung der einzelnen Arten im Kanton Nidwalden verbessert werden. Die Tiere werden dabei in geeigneten Reptilienlebensräumen gesucht. Es handelt sich dabei um gut besonnte, kleinräumige Lebensräume mit vielen Stein- und Holzstrukturen als Versteck und Ort zum Aufwärmen.

Anhand der neu gewonnen Erkenntnisse sollen wertvolle Reptilienlebensräume bestimmt werden um damit den

Schutz und die Förderung der Reptilien im Kanton Nidwalden effizienter gestalten zu können. Viele der einheimischen Reptilienarten sind nämlich in der Schweiz vom Aussterben bedroht. Sie leiden insbesondere unter dem Verlust und der Verschlechterung von solchen geeigneten Lebensräumen.

Die Feldarbeiten für das Inventar wurden auf drei Etappen in den Jahren 2015–2017 verteilt. 2015 sind bereits die nördlichen Gemeinden Hergiswil, Stansstad, Ennetmos und Ennetbürgen untersucht worden. Im laufenden Jahr werden diese Aufnahmen nun unter anderem auch in der Gemeinde Buochs stattfinden. Unterwegs sein werden zwei Fachpersonen, welche zwischen April und September geeignete Lebensräume auf Gemeindegebiet nach den vorhandenen Reptilien absuchen.

Um möglichst viele neue Erkenntnisse zu gewinnen, möchten wir die Bevölkerung von Buochs dazu aufrufen, selber gemachte Reptiliennachweise der Na-

turschutzfachstelle des Kantons Nidwalden ([felix.omlin@nw.ch](mailto:felix.omlin@nw.ch)) zu melden. Ideal sind Meldungen mit Angaben zum genauen Standort der Beobachtung, Datum und, wenn möglich, mit einem Foto des Tieres. Selbstverständlich werden auch Beobachtungen ausserhalb der Gemeindegrenzen oder ältere Nachweise sehr gerne entgegen genommen.

Manuel Lingg

## MELDUNGEN VON REPTILIENBEOBACHTUNGEN:

Checkliste für benötigte Angaben:

- Art (wenn möglich)
- Standort
- Datum
- Foto (falls vorhanden)
- Adresse: [felix.omlin@nw.ch](mailto:felix.omlin@nw.ch)



Beispielfoto von einer Meldung einer Schlangensichtung im Gebiet Rüteneu (erhalten 2014)



Zauneidechse

# DIE MEILENSTEINE DES GASTHOFES HIRSCHEN IN BUOCHS

## GASTROBETRIEBE VON BUOCHS: 7. FOLGE

**Der Gasthof Hirschen am Dorfbach hiess vor dem Franzosenüberfall Wirtschaft zur Sonne. Der Hirschen-Pub (Sherlock's Pub) ist in dieser Geschichte nicht enthalten und wird später separat behandelt.**

**1781** Im Gülten-Verzeichnis ist zu lesen, dass Valentin Ettlín Besitzer des Wirtshauses zur Sonne ist, samt Holzhütte, einem neuen Gebäude, einem Gaden und einem Garten. Die Parzelle grenzt rund herum an das Land der Dorfleute.

**1798** Die Franzosen zerstören beim Überfall auf Nidwalden das ganze Buochser Dorf. Auch der Gasthof zur Sonne wurde ein Raub der Flammen.

**1801** Nach dem Wiederaufbau des Hauses ändert der Name des Gasthauses auf Gasthaus zum Hirschen.

**1846** Am 5. August 1846 ist Franz Josef Wyrsh Besitzer des Hirschen in Buochs.

**1858** Als Wirtepatentinhaber sind Stulz Niklaus und Frau eingetragen.

**1859** Ende 1859 stirbt der Hirschenwirt Niklaus Jakob Stulz. Die Witwe Stulz und Karolina Achermann wirten weiter.

**1861** Der Viehdoktor Martin Christen ist Besitzer des Hirschen in Buochs. Es umfasst das Wirtshaus, ein Metzgerei-Gebäude, einen Gaden und einen Garten.

**1867** Auf dem Hirschen wirtet Mariä Niederberger-Gander Küfers von Emmetten, ein Schwager des alten Sternewirtes Alois Risi-Gander.

**1870** Die Geschwister Risi führen als Pächter den Betrieb im Hirschen



**Hirschensäli**

Buochs. Schwester Christina führt den Gastbetrieb und Bruder Josef Uhrmacher ist Inhaber des Wirtepatentes. Ihr Vater war Alois Risi-Gander, der frühere Wirt im Hotel Sternen in Buochs.

**1876** Die Hirschenwirtin Christina Risi heiratet Robert Barmettler von Ennetmoos.

**1881** Josef Mathis kauft den Hirschen in Buochs. Als Pächter wirten Robert und Christina Barmettler-Risi.

**1884** Robert Barmettler pachtet zusätzlich in Hergiswil das Hotel Pension Bruni und Christina wirtet allein auf dem Hirschen.

**1885** Am 6. Dezember 1885 stirbt die Hirschen-Wirtin Christina Barmettler-Risi und Robert Barmettler-Risi führt die Pacht bis 1887 weiter.

**1887** Der Hirschen in Buochs steht zum Verkauf.

**1890** 1890 bis 1892 ist Kaspar Küttel im Wirtepatent Register aufgeführt und von 1893 bis 1896 Maria Joller.

**1897** Johann Brügger ist Besitzer auf seinem Gasthaus zum Hirschen. Es grenzt bergseitig an den gemeinsamen Platz von Jakob Risis Haus und Maria Achermann Haus.

**1902** Für die Jahre 1902 bis 1904 lautet das Wirtschafspatent auf Adolf Barmettler.

**1903** Am 14. Mai 1903 erwirbt Adelbert Wyrsh-Barmettler das Gasthaus zum Hirschen und eröffnet im Hirschen eine Bäckerei.

**1922** Am 15. April 1922 stirbt Adelbert Wyrsh und der Hirschen geht an die Erben, Frau Christina Wyrsh-Barmettler und ihre beiden Söhne Emil und Otto.

**1926** Das Gasthaus zum Hirschen geht in den Besitz von Sohn Otto Wyrsh. Das Wirtepatent lautet auf Mutter Christina Wyrsh-Barmettler und Sohn Otto. Er ist gelernter Fotograf und Flugzeug-Pilot. Im Hirschen hat er sein Foto-Atelier eingerichtet. Er gilt als Pionier der Luftfotografie. Seine Tochter Yvonne Wyrsh hat die wertvolle

und umfangreiche Fotosammlung im Jahr 2013 dem Staatsarchiv Nidwalden geschenkt.

**1932** Am 23. Januar 1932 kauft Karl Amstutz den Hirschen in Buochs. Seine Schwester Agnes Amstutz führt den Gastbetrieb und Karl Amstutz ist für die Hirschen-Bäckerei zuständig. Ihre ältere Schwester Anna Baumgartner-Amstutz führt das Hotel Sonnenheim. Nach dem Verkauf des Hirschen zieht Otto Wyrsh nach Bern und gründet dort später einen Kartenverlag.



Foto von 2006, IG-Hirsch (Interessengemeinschaft Hirschen)

**1956** Am 3. September 1956 wird Agnes Amstutz Eigentümerin des Hirschen.

**1961** Am 18. März 1961 stirbt der Hirschenbäcker Karl Amstutz im Alter von 56 Jahren.

**1966** Der Betrieb der Hirschen-Bäckerei wird eingestellt.

**1980** Im Juli 1980 feiert die Wirtin Agnes Amstutz ihren 80. Geburtstag zusammen mit ihrem Jubiläum «50 Jahre Hirschen-Agnes».

**1981** Agnes Amstutz stirbt am 9. Januar 1981 im Alter von 81 Jahren. Ihre Nichte Paula Amstad-Wyrsh, die schon früher im Hirschen ausgeholfen hat, wirtet vorübergehend weiter bis zum Verkauf der Gaststätte. Die Stammgäste befürchten den Untergang ihrer Stammbeiz, wenn das Lokal zu einem Spekulationspreis verkauft würde.

**1981** Die Erbgemeinschaft verkauft am 15. Juli 1981 den Hirschen an Franz Bircher von Obbürgen. Der neue Besitzer führt eine umfangreiche Innen- und Aussenrenovationen durch. Dabei werden die Gästezimmer aufgehoben. An ihrer Stelle werden eine Wohnung für den Wirt und drei Mietwohnungen erstellt.

**1987** Der Abschluss des sechsjährigen Umbaus bildet die Eröffnung des ersten Pub im Kanton Nidwalden, das Sherlock's Pub am 24. April 1987. Aus der ehemaligen Backstube wurde ein englisches Pub in Originalfashion.

**1987** Walter Brun kauft im Oktober den Hirschen, er wirtet aber nicht selber. Zuerst wirtet als Pächter Hansruedi Luginbühl und später Hansjörg Burri.

**1992** Die Firma ZIWA (Zimmermann und Waser) kaufen den Buochser Hirschen. Dabei handelt es sich um die beiden Gesellschafter Thomas Zimmermann-Bernegger und Roger Waser. Das Wirtepatent lautet auf Christine Zimmermann-Bernegger.

**1993** Roger Waser scheidet als Gesellschafter aus. Der Hirschen wird zur Einzelfirma von Thomas Zimmermann und das Ehepaar Zimmermann-Bernegger betreibt den Hirschen Buochs. Der Laden der Hirschen-Bäckerei wird umgebaut zum Jägerstübli für 14 Personen.

**1996** Romy Barmettler-Aegerter übernimmt den Hirschen in Pacht von

Thomas Zimmermann. Romy Barmettler hatte vorher in Bosco Gurin im Tessin die Osteria del Alpin geführt.

**1998** Walter Brun wird wieder Besitzer des Hirschen in Buochs.

**2000** Die Interessengemeinschaft Hirschen Buochs (IG-Hirsch) wird gegründet.

**2007** Felix Blättler von Hergiswil (Gabel AG) ist der neue Besitzer des Hirschen Buochs.

**2010** Romy Barmettler kauft das Nebenhaus an der Dorfstrasse 10, genannt Heimat. Im Nebenhaus werden für den Hotelbetrieb vier Doppelzimmer eingerichtet.

**2008** Romy betreibt ab 2008 das Seebeizli am Seebuchtplatz jeweils von April bis September.

**2016** Im kommenden Oktober 2016 kann Romy Barmettler mit ihrem Team und der IG-Hirsch auf 20 erfolgreiche Jahre zurückblicken.

# VERSCHIEDENE EPOCHEN DES GASTHAUSES HIRSCHEN IN BUOCHS



Unwetter am 1. Juli 1930



Foto ca. 1940



Nach der Renovation der 1. Etappe 1983



Foto nach 1987



Links das Haus Heimat und rechts Gasthaus Hirschen, Foto 2015











Romys Seebeizli am Seebuchtplatz, Foto 2015










# GASTHAUS HIRSCHEN IN BUOCHS

## FRÜHER GASTHAUS SONNE – BESITZER / WIRTE

1781	<b>Ettlin Valentin</b> Besitzer
1846	<b>Wyrsch Franz Josef</b> Besitzer
1858 – 1859	<b>Stulz Niklaus und Frau</b>
1859 – 1861	<b>Witwe Stulz</b> <b>Achermann Karolina</b>
1861	<b>Christen Martin</b> Besitzer Viehdoktor
1867 – 1870	<b>Niederberger Maria</b> 19.12.1823 – 28.09.1904 <b>Gander Franziska</b> 20.02.1829 – 06.03.1910 Pächter
1870 – 1881	Geschwister Risi-Gander: <b>Risi Christina</b> 08.08.1854 – 06.12.1885 <b>Risi Josef</b> 31.01.1851 – 11.05.1910 Pächter
1881 – 1887	<b>Mathis Josef</b> Besitzer
1881 – 1887	<b>Barmettler Robert</b> 28.07.1851 – 06.08.1887 <b>Risi Christina</b> 08.08.1854 – 06.12.1885 Pächter
1890 – 1892	<b>Küttel Kaspar</b>



1893 – 1896		<b>Maria Joller</b>
1897		<b>Brügger Johann</b> Besitzer
1902 – 1903		<b>Barmettler Adolf</b>
1903 – 1922	 	<b>Wyrsh Adelbert</b> 09.04.1867 – 15.04.1922 <b>Barmettler Christina</b> 18.12.1869 – 13.01.1955 Besitzer und Wirt
1922 – 1926		Erbengemeinschaft (Mutter und Kinder) <b>Wyrsh Christina</b> 18.12.1869 – 13.01.1955 <b>Wyrsh Emil</b> 27.05.1899 – 02.03.1986 <b>Wyrsh Otto</b> 21.07.1903 – 18.02.1981 Besitzer Wirtin: <b>Christina Wyrsh-Barmettler</b>
1926 – 1932		<b>Wyrsh Otto</b> 21.07.1903 – 18.02.1981 <b>Martin Alice Josephine</b> 10.07.1909 – 02.06.2001 Besitzer Fotograf und Flugzeug Pilot
1932 – 1956	 	Geschwister Amstutz: <b>Amstutz Karl</b> 06.02.1905 – 18.03.1961 <b>Amstutz Agnes</b> 12.07. 1900 – 09.01.1981 Besitzer Wirtin: <b>Agnes Amstutz</b>
1956 – 1981		<b>Amstutz Agnes</b> 12.07.1900 – 09.01.1981 Besitzerin und Wirtin
1981 – 1981		Erbengemeinschaft Besitzer <b>Paula Amstad-Wyrsh</b> 21.03.1930 Wirtin

1981 – 1987		<b>Bircher Franz</b> 11.05.1949 <b>Rohrer Josefina</b> 01.03.1956 Besitzer und Wirt
1987 – 1992		<b>Brun Walter</b> 20.10.1942 Besitzer
1987 – 1992		<b>Luginbühl Hansruedi</b> <b>Burri Hansjörg</b> Pächter
1992 – 1993		<b>ZIWA Zimmermann und Waser</b> <b>Thomas Zimmermann und Roger Waser</b> Besitzer
1993 – 1998		Einzelfirma <b>Zimmermann Thomas</b> 24.01.1957 Besitzer
1992 – 1996	 	<b>Bernegger Christine</b> 27.10.1959 <b>Zimmermann Thomas</b> 24.01.1957 Wirte
1996 bis heute	 	<b>Aegerter Romy</b> 12.02.1953 <b>Barmettler Paul</b> 08.08.1956 – 05.04.2005 Pächterin
1998 – 2007		<b>Brun Walter</b> 20.10.1942 Besitzer
2007 bis heute		<b>Blättler Felix</b> 17.03.1950 Besitzer (Gabaël AG)

#### QUELLEN:

- Staatsarchiv Nidwalden, Stans
- Romy Barmettler-Aegeter, Hirschen Wirtin
- Franz und Josef Bircher-Rohrer, Fürigen
- Tagebücher des Alois Risi-Gander  
(Übersetzung von Carl Durrer-Zimmermann, Buochs)

#### Fotos:

- Josef Amstutz, Allmendstrasse 23a, Büren NW
- Franz Bircher, Höhenweg 5, Fürigen
- Romy Barmettler, Dorfstrasse 6, Buochs
- Bruno Berchtold, Schützenmattring 3, Buochs

# WER IST EIGENTLICH DAS HIRSCHEN-ROMY IN BUOCHS, DIE DAS 20 JAHR JUBILÄUM IM HIRSCHEN FEIERN KANN?

Romy Aegerter ist am 12. Februar 1953 in Littau/LU, als Tochter des Hans und der Margrit Aegerter-Niederer geboren. Zusammen mit ihren sechs Geschwistern (Erika, Heidi, Brigitte, Hans-Peter, Bruno und Trudy) ist sie in Littau und Malters aufgewachsen. Die Schulen besuchte Romy in Schachen, Brunau und Malters.

## AUSBILDUNG

Im Kurhaus im Eigenthal absolvierte Romy Aegerter die Lehre als Köchin. Anschliessend war sie in Basel im Service tätig. Dann kehrte sie zurück in den Kanton Luzern und arbeitete in Emmenbrücke und Rothenburg im Service. In der Stadt Luzern, im Café Bamert bildete sie sich weiter zur Bäckerin und Pâtissierin. Der Abschluss der Gastro-Ausbildung war die erfolgreiche Wirte-Prüfung.

## ARBEITSSTELLEN

In der Coop-Zentrale in der Stadt Luzern, am Grendel war Romy als Köchin im Einsatz. Weitere Stationen waren das Restaurant Dorschnei auf der Kriensegg, das Café Vogel in Emmen, und im Land-Restaurant Listrig in Emmenbrü-

cke arbeitete sie in der Küche und im Service. Von 1994 bis 1996 leitete sie als Pächterin die Osteria del Alpin in Bosco Gurin im Tessin.

## FAMILIE

Am 23. Mai 1986 heiratete Romy Aegerter den Ennetmooser Paul Barmettler von der Murmatt. Paul ist gelernter Auto Service Mann. Zuletzt arbeitete er bei der Securitas AG in Luzern. Romy hat zwei erwachsene Töchter Iris und Marlene, die beide verheiratet sind. Paul Barmettler starb am 5. April 2005 im Alter von 49 Jahren.

## HIRSCHEN IN BUOCHS

Von Thomas Zimmermann-Bernegger übernimmt Romy Barmettler-Aegerter am 26. Oktober 1996 als Pächterin den Hirschen in Buochs. Mit viel Arbeit, Fleiss, und neuen Ideen bringt sie den Hirschen oder auch Hirzen genannt wieder in die Höhe. Auf diesem Weg blieb ihr aber nichts erspart. Seit 2008 betreibt Romy das Seebeizli am Seebuchtplatz, jeweils von April bis September. Zudem bietet sie auch einen

Catering-Dienst an. Dabei kann sie auf die Unterstützung der IG-Hirsch zählen (Interessengemeinschaft Hirschen). An der Generalversammlung 2016 des Tourismusvereins Buochs-Ennetbürgen erhielt Romy Barmettler den Tourismuspreis für ihre Verdienste für die Gäste von nah und fern und für den Tourismus.

## JUBILÄUM 20 JAHRE

Im kommenden Oktober 2016 kann Romy mit Ihrem Team und der IG-Hirsch auf 20 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Wir gratulieren ihr recht herzlich und wünschen Romy weiterhin viel Erfolg, besonders aber gute Gesundheit.

Bruno Berchtold



Romy Barmettler mit ihren beiden Töchtern, von links: Iris, Marlene und Romy

# GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

## JUNI

Achermann Anna Marie, Bürgerheimstrasse 10a 07.06.1927  
 Aeberli-Glanzer Herta, Stanserstrasse 34 21.06.1931  
 Amstad-Wyrsh Hedwig, Turmattstrasse 11 14.06.1932  
 Barmettler-Gut Martha, Bürg 1 01.06.1925  
 Bianchi-Gander Giuseppe, Fischmattweg 5 03.06.1929  
 Bucher-Weber Adelheid, Bürgerheimstrasse 10a 27.06.1928  
 Camenzind-Birrer Maria, Mühlemattweg 1 01.06.1927  
 Christen-Durrer Bernadetta, Bürgerheimstrasse 10a 29.06.1921  
 Galfetti-Achermann Margrith, Nähseydi 3 01.06.1936  
 Giger-Van Moll Hans, Strandweg 8 11.06.1914  
 Hafner-Dobler Anton, Schützenmatte 11 13.06.1934  
 Scheuber Anna, Ennetbürgerstrasse 30 12.06.1927  
 Schlumpf-Gauch Maria,  
 im Aufenthalt in Ennetbürgen 26.06.1928  
 Trinkler Maria, Obere Aastrasse 1 28.06.1931  
 Waser-Schindler Josef, Seebuchtstrasse 21 29.06.1933  
 Wyrsh-Forrer Helene, Bürgerheimstrasse 10a 24.06.1935  
 Wyrsh-Murer Paula, Beckenriederstrasse 28 28.06.1932

## JULI

Bühlmann-Amstad Alfred, Dorfstrasse 24 13.07.1936  
 Gabriel-Schleiss Werner, Unter Acheri 01.07.1932  
 Hilfler André, Seeplatz 12 06.07.1936  
 Horvath Adelheid, Beckenriederstrasse 31 02.07.1935  
 Joller-Businger Josef, Stanserstrasse 5 31.07.1931  
 Jösch-Müller Wilhelm, Guggenhofstrasse 2 17.07.1932  
 Peter-Stalder Josef, Bürgerheimstrasse 4 30.07.1927  
 Philipp-Folly Susanna, Im Lindeli 1 10.07.1923  
 Schuler-Scheuber Dominik, Ennetbürgerstrasse 30 17.07.1935  
 von Holzen-Niederberger Rita, Ennerbergstrasse 5 09.07.1933  
 Walder-Götschi Anna Maria, Stanserstrasse 7 25.07.1935  
 Wipfli-Wyss Wilhelm, Baumgarten 6 31.07.1933  
 Würsch-Theiler Ines, Bürgerheimstrasse 10a 28.07.1932  
 Wyrsh-Bünter Theresia, Rigiweg 10 03.07.1936  
 Wyrsh-Durrer Adolf, Rain 02.07.1934  
 Wyrsh-Zollinger Gerhard, Turmattstrasse 3 23.07.1936  
 Zentner-Frick Joseph, Stanserstrasse 34 05.07.1936

## AUGUST

Arnet Henri, Dorfleuteweg 2 01.08.1935  
 Barmettler-Hug Berta, im Aufenthalt in Ennetbürgen 24.08.1921  
 Barmettler-Käslin Arnold, Bürgerheimstrasse 9 04.08.1926  
 Barmettler-Philipp Antonia, Seestrasse 22 13.08.1932  
 Christen-Huber Bertha, Im Lindeli 18 12.08.1935  
 Dettling-Mathis Karl, Mühlemattweg 4 19.08.1929  
 Erni Maria, Mühlemattweg 3 17.08.1919  
 Joller-Amstad Marie Louise, Lindenthalde 2 19.08.1928  
 Kaeser-Blättler Marie, Am Schüpfgraben 9 16.08.1936  
 Meyer-Schwab Henk, Bürgerheimstrasse 10a 18.08.1924  
 Nick-Bernet Franz, Seebuchtstrasse 22 18.08.1927  
 Niederberger-Zimmermann Monika,  
 Ennetbürgerstrasse 43 27.08.1934  
 Odermatt-Niederberger Maria, Schürmatt 15.08.1936  
 Odermatt-Truttmann Lina, Bürgerheimstrasse 10a 28.08.1932  
 Scheuber-Truttmann Josefine, Güterstrasse 16 31.08.1930  
 von Holzen-Hug Rosa, Rigiweg 4 04.08.1933  
 von Holzen-Niederberger Werner, Ennerbergstrasse 5 13.08.1933  
 Wälti-von Ah Verena, Ennetbürgerstrasse 40 13.08.1930  
 Wyrsh-Bircher Theodor, Unter Agglisbrunnen 2 28.08.1934  
 Zumbühl-Odermatt Paul, Ennetbürgerstrasse 44 08.08.1931

## SEPTEMBER

Ambauen Adelbert, Seebuchtstrasse 17 14.09.1934  
 Ambauen-Gabriel Franz, Ober Acheri 20.09.1931  
 Ambauen-Odermatt Rosmarie, Stanserstrasse 4 20.09.1935  
 Barmettler-Niederberger Marie, Äussere Bürg 1 12.09.1926  
 Baumeler-Kindler Martha, Beckenriederstrasse 31 15.09.1933  
 Baumgartner Otto, Lindenstrasse 4 29.09.1924  
 Burkhardt-Logoz Willy, Lindenstrasse 3 17.09.1922  
 Christen Hermine, Bürgerheimstrasse 10a 04.09.1926

Häfeli Hedwig, Bürgerheimstrasse 10a 22.09.1922  
 Joller-Businger Ida, Stanserstrasse 5 26.09.1933  
 Kabay Nuriye, Turmattstrasse 9 21.09.1931  
 Kaks-Jovic Vera, Kronenpark 1 13.09.1936  
 Kälin-Feller Beatrice, Sonnmattstrasse 16 11.09.1931  
 Küttel-Müller Theodor, Bürgerheimstrasse 10a 30.09.1926  
 Liberato Migliazza Emma, Fischmattstrasse 12 24.09.1936  
 Odermatt Peter, Mühlemattstrasse 13 26.09.1936  
 Odermatt-Bopp Klara, Baumgarten 2 22.09.1930  
 Odermatt-Zimmermann Rosa, Dorfstrasse 16 05.09.1936  
 Tomescu Eugenia, Baumgarten 6 13.09.1921  
 Truttmann-Hofmann Josef, Turmattweg 2 10.09.1934  
 Willmann Maria-Louise, Bürgerheimstrasse 10a 03.09.1922  
 Wohlwend-Böniger Heinz, Hofweg 6 16.09.1934  
 Zimmermann-Gisler Silvia, Rosengässli 1 17.09.1933

## OKTOBER

Amrein-Vetter Gertrud, Ennetbürgerstrasse 42a 09.10.1934  
 Arato-Szomori Laszlo, Seebuchtstrasse 19 04.10.1935  
 Biland-Odermatt Hans Rudolf, Beckenriederstrasse 57 12.10.1930  
 Bosshard-Wullschleger Ruth, Bürgerheimstrasse 10a 03.10.1924  
 Camenzind-Sperisen Astrid, Dorfplatz 5 24.10.1935  
 Christen Theodor, Parkettstrasse 1 20.10.1935  
 Clavadetscher Eduard, Schützenmattring 3 24.10.1924  
 Gabriel-Barmettler Josef, Stöckmatt 01.10.1930  
 Hofstetter-Küng Marie, Ennetbürgerstrasse 31 18.10.1928  
 Keiser Franz, Feld West 20.10.1934  
 Küng-Hädinger Josefine, Schützenmattstrasse 13 19.10.1929  
 Lussi-Barbares Fernanda, Lindenstrasse 3 07.10.1933  
 Mathis-Frei Ernst, Beckenriederstrasse 37 04.10.1935  
 Mills Irma, Beckenriederstrasse 31 28.10.1936  
 Niederberger-Wyrsh Paul, Ober Agglisbrunnen 2 19.10.1928  
 Odermatt-Niederberger Annamaria, Dorfstrasse 23 17.10.1926  
 Risi-Hug Rudolf, Beckenriederstrasse 21 05.10.1930  
 Rölli-Traber Louise, Alpenstrasse 3 15.10.1928  
 von Deschwanden-Steinmann Albert,  
 Schützenmattstrasse 11 29.10.1935  
 Waser-Wallmann Helena, Alpenstrasse 3 23.10.1932  
 Weibel-Siffert Wilhelm, Frongasse 3 01.10.1932  
 Wyrsh-Keiser Marie, Quai 7 25.10.1935

## NOVEMBER

Achermann Walter, Baumgarten 2 12.11.1925  
 Achermann-Bloch Josef, Beckenriederstrasse 16 21.11.1930  
 Achermann-Odermatt Xaver, Turmattstrasse 3 01.11.1934  
 Baumgartner-Wyrsh Hedwig, Turmattstrasse 2 21.11.1935  
 Biland-Odermatt Josefine, Beckenriederstrasse 57 29.11.1933  
 Bucher-Schuler Josef Mittel, Acheri 27.11.1929  
 Bucher-von Rotz Josef, Ennetbürgerstrasse 37 23.11.1933  
 Christen-Achermann Marie, Theresia Seeplatz 6 22.11.1935  
 Cueni-Schaffo August, Am Schüpfgraben 11 18.11.1917  
 Dal Canton Angelo, Baumgarten 7 22.11.1935  
 Heller-Nyffeler Rita, Stanserstrasse 1 26.11.1935  
 Herger-Wyrsh Tobias, Hostatt Ost 18.11.1930  
 Joller-Amstad Ernst, Lindenthalde 2 05.11.1928  
 Keller Rosmarie, Dorfleuteweg 4 02.11.1934  
 Kraut Marie Theres, Sonnmattstrasse 3 27.11.1933  
 Risi Helene, Beckenriederstrasse 21 13.11.1933  
 Risi Kresenzia, Feld West 21.11.1927  
 Saxer-Stebler Emil, Ennerbergstrasse 10 10.11.1922  
 Selb-Käslin Margrith, Bürgerheimstrasse 10a 05.11.1932  
 Steiner-Imhof Rosa, Ennetbürgerstrasse 8 11.11.1930  
 Wyrsh-Bünter Bernhard, Rigiweg 10 13.11.1935  
 Wyrsh-Tschiggfrei Rosa, Kettstrasse 4 01.11.1927  
 Wyrsh-Zeder Katharina, Dorfstrasse 24 26.11.1926

## GEMEINDESENIORIN

Erni Maria, Mühlemattweg 3 17.08.1919

## GEMEINDESENIOR

Giger-Van Moll Hans, Strandweg 8 11.06.1914

Es freut uns, dass wir zum Schuljahreswechsel nur wenige Änderungen im Lehrkörper zu verzeichnen haben.

### AUSTRITTE

**Martina Bucher** unterrichtete seit 2001 als sehr engagierte Lehrerin an der Unterstufe (1./2. Klasse). In diesem Schuljahr bezog sie einen Jahresurlaub. Sie hat sich entschieden, nicht mehr an die Schule Buochs zurückzukehren und sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Seit Sommer 2008 unterrichtete **Katrin Dittli** mit viel Freude und Begeisterung auf der Mittelstufe, zuerst als Klassenlehrerin, dann im Teilpensum. Sie wird zum zweiten Mal Mutter und will sich nun vorerst ganz ihrer Familie widmen.

**Yvonne Wegmann** war einige Jahre als Schulische Heilpädagogin (SHP) an der Primarschule tätig. Sie verlässt unsere Schule, um vermehrt an der PH Luzern als Dozentin tätig zu sein.

Seit 2011 ist **René Hauser** als Schulischer Heilpädagoge (SHP) an unserer Schule auf der ORS tätig. Mit viel Fingerspitzengefühl und grossem, erfolgreichem Einsatz begleitete er viele ORS-Schülerinnen und Schüler bei der Lernberatung und -begleitung. Nach 5 Jahren zieht es ihn zusammen mit seiner Familie zu seinen Wurzeln in den Kanton Glarus zurück.

**Salome Achermann** trat im Sommer 2014 als Klassenlehrerin an der ORS in unseren Schuldienst ein. Nun verlässt sie uns wieder, um einer anderen Tätigkeit nachzugehen.

**Anita Tellenbach** stellte ihr Können und Wissen im wertvollen Angebot des Mittagstisches zur Verfügung. Im Februar 2016 hat sie diese Stelle verlassen, um sich anderen Aufgaben zu widmen. Ihre Nachfolgerin bis Ende Kalenderjahr ist Andrea Kirchner.

Ich danke diesen Lehrpersonen für ihren grossen Einsatz zum Wohle unserer Schule bestens und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute.

Piero Indelicato, Schulleiter

### EINTRITTE

Zwei neu angestellte Lehrpersonen stellen sich gleich selber vor:

Mein Name ist **Evelyne Palmer**, ich bin 26 Jahre alt und wohne in Luzern. Ursprünglich komme ich aus dem Kanton St.Gallen, wo ich mich dazu entschlossen habe an der PHSG das Studium zur Sekundarlehrerin zu absolvieren. Ich wollte schon immer ei-



nen Beruf ausüben, in dem man eng mit Jugendlichen zusammenarbeitet. Aufgrund meiner Leidenschaft für Sprachen konnte ich durch das Studium an der PHSG diese zwei grossen Interessen gleich kombinieren.

Nachdem ich anfangs als Stellvertretung in Buochs tätig war, ergab sich für mich die Chance auf eine Festanstellung an der ORS. Sowohl die aufgestellte Klasse als auch das engagierte Lehrerteam haben mich sehr herzlich empfangen, sodass mir der Entscheid zu bleiben sehr leicht fiel. Ich hätte mir keinen besseren Einstieg in den Lehrerberuf vorstellen können.

Als Ausgleich zu meinem Beruf, betätige ich mich gerne sportlich, sei es beim Eislaufen oder Wandern. Zudem reise ich sehr gerne, um spannende Eindrücke von neuen Kulturen zu gewinnen.

Nun freue ich mich, die Schüler auf ihrem Weg begleiten und unterstützen zu dürfen und bin mir sicher, dass es eine erlebnis- und lehreiche Zeit in der Schule Buochs sein wird.

Mein Name ist **Tanja Niggel**. Ich lebe in Emmetten und war dort auch einige Jahre als Klassenlehrperson an der ORS tätig.



Diese Arbeit hat mir Spass gemacht. Noch lieber aber begleite und unterstütze ich Kinder und Jugendliche ganz persönlich. Dazu habe ich eine Ausbildung gemacht und bin nun Lernberaterin Praktische Pädagogik®. Seit April habe ich eine Praxis für Lernberatung in Stans, aber ich möchte das Wissen, das ich erworben habe, auch in den Schulalltag einbringen und freue mich deshalb sehr auf meine Tätigkeit als Schulische Heilpädagogin (SHP) an der ORS Buochs.

In meiner Freizeit wandere und reise ich gerne, geniesse aber auch schöne Bücher und Musik.

# ALTERSDURCHMISCHT LERNEN AUF KINDERGARTEN- UNTERSTUFE: MITEINANDER AM GLEICHEN STRICK ZIEHEN

**Am Mittwoch, 2. März 2016 sah man vermehrt 20 Kinder, alters- und klaskendurchmischt ein farbiges Seil haltend, durchs Schulhaus Baumgarten ziehen. Im Rahmen von unserem mehrjährigen PFADE-Projekt (Programm zur Förderung Alternativer Denkstrategien) fand an diesem Morgen eine besondere Art von Sozialem Lernen (Gewaltprävention) statt.**

Nach einem gemeinsamen Start im Foyer mit dem «Schulhaus-Baumgarten-Lied» wurden 102 Kinder aus dem Kindergarten und 102 Unterstufenschüler/innen per Los einer Gruppe zugeteilt. Diese Gruppe besuchte dann verschiedene Ateliers. Durch kooperative Spiele mit dem Fallschirm, fliegendem Teppich,

interaktivem Zeichnungsspiel usw. erlebten die Kinder, dass jedes seinen Teil beitragen muss, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Zusammen mit Musik, Bewegung und Tanz einen schönen Klang und Harmonie erzeugen, war ein anderes Lernfeld. In der Geschichte von der «verrückten» Fledermaus, welche die Welt aus ihrer Position anders sieht, erfuhren die Kinder, wie wichtig Toleranz und Offenheit gegenüber andern ist.

Uns Lehrpersonen bleiben eindrückliche Bilder in Erinnerung: Ein älteres Kind nimmt ein jüngeres weinendes Mädchen an der Hand, weil dieses nicht mehr weiss, wo seine Gruppe ist... eine 2. Klässlerin zeigt einem Kindergärtler, was er machen muss... ein älteres,

scheues Kind kann von einem mutigen Kindergartenkind lernen, was es heisst, sich getrauen mitzusingen. Von und miteinander lernen, Achtsamkeit und Rücksicht-Nehmen werden als wichtige Werte gelebt.

Miteinander am gleichen Stick ziehen – dafür braucht es auch immer wieder unsere Hände und unser Handeln. So schmücken von nun an über 200 farbige, selbstgebastelte Hände das Schulhaus Baumgarten – als Erinnerung an diesen beeindruckenden Morgen und das friedvolle Miteinander.

Für das KG-US-Team:  
Daniela Giger, SHP



# EINFÜHRUNG DER BASISCHRIFT IN DER SCHULE

Zu Beginn des neuen Schuljahres 16/17 wird im Kanton Nidwalden auf Empfehlung der Deutschschweizer Bildungsdirektorenkonferenz die Basisschrift eingeführt. Diese Schrift wird im Kanton Luzern schon seit einigen Jahren erfolgreich vermittelt und wird nun im Kanton Nidwalden in den nächsten Jahren etappenweise alle Stufen erreichen. Bis jetzt lernten die Kinder in der ersten Klasse die Steinschrift und in der zweiten Klasse die Schnüerlischrift. Das Erlernen von zwei Schriften in zwei Jahren bedeutete für viele Kinder eine grosse Herausforderung. Zudem besteht die Schnüerlischrift aus vielen unnatürlichen Bewegungsabläufen und Richtungsänderungen, welche nicht dem Schreibfluss entsprechen und oftmals zu Verkrampfungen geführt haben.

Die Buchstaben der Basisschrift werden in der ersten Klasse unverbunden gelernt und in der zweiten Klasse, wenn dies den Bewegungsablauf erleichtert,

teilweise verbunden (siehe Beispiele unten). Das Ziel der Basisschrift ist, dass die Schülerinnen und Schüler eine flüssige und gut lesbare Handschrift entwickeln. Dies ist nämlich nach wie vor ein erklär-

tes Ziel des Lehrplans der Volksschule und bleibt trotz des digitalen Zeitalters bedeutend.

Simone Claude



## VORTRAG «HUMOR UND GELASSENHEIT IM ERZIEHUNGSALLTAG»

Das Elternforum ist eine ehrenamtliche Verbindung von Eltern schulpflichtiger Kinder der Schule Buochs (pro Schulklasse eine Vertretung) und setzt sich für eine aktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ein. Ein Kernteam, bestehend aus weiteren sieben Elternvertretern plus einem Schulleitungsmitglied und einer

Vertretung aus der Schulkommission, trifft sich pro Jahr viermal, nimmt Anregungen, Wünsche, Sorgen etc. von den Elternvertretern mit in die Sitzungen und erarbeitet Lösungen.

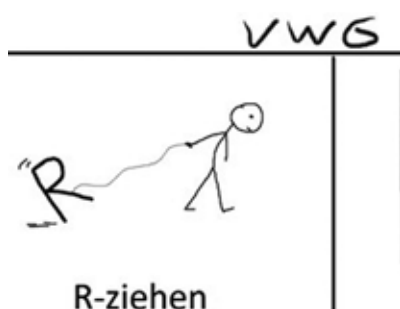
Jedes Jahr organisiert das Elternforum einen öffentlichen Vortrag zu verschiedenen Themen. Dieses Jahr findet dieser Vortrag am Mittwoch, 9. November 2016 um 19.00 Uhr im Gemeindesaal des Schulhauses 04 statt.

Wir freuen uns, dass wir mit Herrn André Dieziker einen versierten Familien- und Humorthérapeuten zum Thema «Humor und Gelassenheit im Erziehungsalltag» für diesen Abend gewinnen konnten.

Ein vergnüglicher Abend, an dem wir unsere Nöte als Erziehende neu betrachten können. Humor hilft aus mancher Sackgasse heraus. Bloss droht er uns im Alltag manches Mal zu vergehen. Dieser Kurs vermittelt Ideen, wie wir gelassener reagieren und wieder lachen können.

Alle interessierten Eltern, Groseltern, Tanten, Onkels etc. sind herzlich eingeladen, diesen Abend mit uns zusammen zu verbringen. Eine Anmeldung ist nicht nötig und der Vortrag ist kostenlos.

Im Namen des Elternforums:  
Andrea Kirchner



# AUSFLUG DER 4. KLASSEN NACH AUGUSTA RAURICA

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen besuchten Mitte April 2016 im Zusammenhang mit dem Thema «Römer» im Fach Mensch und Umwelt Augusta Raurica.

Jede Klasse besichtigte das Museum mit einer Führung und bestaunte die Sehenswürdigkeiten, welche sich ausserhalb des Museums befinden. Was genau die Schülerinnen und Schüler während den Führungen und den Besichtigungen Spannendes gesehen, entdeckt und erfahren haben, lesen Sie in den folgenden Berichten.

Klassen 4a (Bea Zihlmann-Fritsche), 4b (Nicole Käslin und Eveline Helfenstein) und 4c (Samuel Locher)



Am Dienstag 19. April 2016 fuhren wir nach Augusta Raurica. Dort angekommen, wurden wir in Gruppen eingeteilt. Zuerst haben wir die Geschichte von Au-

gusta Raurica gehört und rausbekommen, warum Augusta Raurica so heisst. Danach gingen wir ins Rathaus (Curie). Dann liefen wir durch einen geputzten Kloakengang und sahen, wie hoch das Forum war. Dann haben wir das Theater angeschaut. Nachher gingen wir in das Museum und in das Römerhaus. Dort drinnen haben wir das Kaltbad, das Heissbad und das Warmbad angeschaut. Zum Picknick gingen wir ins Amphitheater.

*Nick, 4a*



In Augusta Raurica angekommen, ging jede Klasse auf eine Führung. Unsere Klasse ging zuerst ins Innenmuseum. Dort konnten wir die verschiedenen Räume besichtigen, wie zum Beispiel den Kochraum, in welchem die Mühle steht, in der man Mehl machen kann. Im Kochraum steht ebenfalls eine Art Kamin mit einem Loch drin, damit man das Zimmer, welches nebenan steht, heizen kann.

Das nächste Zimmer war der Essraum der reichen Römer. Die Jungen durften auf die Sofas liegen und die Mädchen in bequeme Sessel sitzen. Am Boden hatte es sehr schöne Muster.



Der nächste Raum war das Bad. Dort zog man Ledersandalen an. Man schmierte sich mit Öl ein und dann mit Sand, schrubbte das Öl und den Sand weg und nahm anschliessend ein heisses Bad. Dann haben wir noch verschiedene Berufe kennengelernt und eine Kutsche gesehen. Im Aussenmuseum sind wir



ins Amphitheater gegangen und dann durch einen alten Wasserkanal gelaufen. Danach waren wir Mittagessen und anschliessend sind wir nach Hause gefahren.  
*Julia, 4b*

Wir mussten um 08.05 Uhr bei der Post sein. Dann durften wir in den Car einsteigen. Als wir endlich ankamen, waren alle überrascht. Zuerst hatten wir aber alle Hunger und gingen etwas essen. Dann kam auch schon Ria Wipf, die unsere Führung machte. Zuerst sahen wir das Amphitheater an. Dann sind wir zu einer Wasser-

leitung der Römer gegangen. Wir durften zwei Mal durch laufen. Es war sehr dunkel. Danach sahen wir noch einen alten Marktplatz. Später gingen wir ins Museum. Als erstes gingen wir in eine Villa der reichen Römer. Danach sahen wir die wertvollen Funde des Silberschatzes von Augst. Später gingen wir in eine grosse Arena Mittagessen. Leider mussten wir danach auch schon los! Im Car schauten wir den Film «Mein Name ist Eugen».

*Julia, Lynn, Nina, 4c*

Fotos: Bea Meerstetter



## «WILHELM TELL, WIE ES WIRKLICH WAR!» – EIN PROJEKT DER KLASSE 5B

**Die Klasse 5b führte am Ende ihrer Projektwoche getreu ihrem Jahresthema «Schweiz-Suisse-Switzerland» eine eigene Fassung von «Wilhelm Tell» auf, mit vielen begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern!**

Seit Anfang Schuljahr befasst sich die Klasse 5b mit dem Thema Schweiz. Gemeinsam wurde beschlossen, in der Projektwoche ein Theater aufzuführen. Die Schülerinnen und Schüler durften selber entscheiden, ob sie lieber eine grössere oder eine kleinere Rolle spielen wollten und so wurde das entstandene Theater

«Wilhelm Tell, wie es wirklich war!» ganz auf ihre Wünsche abgestimmt. Nach mehrwöchigen Textproben im Fach M&U und einer ganzen Projektwoche kam das Theater am 13. Mai 2016 zur Aufführung. Insgesamt durften die Klasse und ihre Lehrpersonen bei der Generalprobe, der Schüleraufführung und der Schlüsselaufführung etwa 400 Zuschauerinnen und Zuschauer begrüßen. Die Rückmeldungen waren fantastisch! Die aufgenommene Türkollekte kommt vollumfänglich dem Klassenlager zugute. Die ganze Klasse dankt allen ganz herzlich für die Unterstützung!

### RÜCKMELDUNGEN DER SCHÜLERIN- NEN UND SCHÜLER DER KLASSE 5B:

Ich war der Lehrer. Alles, was ich sagte, musste sich reimen und auf Hochdeutsch sein. Ich habe sogar mit meiner Lehrerin ganz alleine geübt. Manchmal war es richtig schwer aber irgendwann konnte ich es. Mir machte es richtig Spass, aber das Singen war manchmal doof. (Quentin)

Ich habe die Verkäuferin gespielt. Für mich war es schwierig, überzeugt zu spielen. Im Grossen und Ganzen hat es mir sehr gut gefallen, so dass ich liebend gerne wieder einmal in einem Theater mitmachen will. (Erinn)

Mir hat das Theater gefallen. Ich war ein Wächter. Ich musste immer das vom anderen Wächter wiederholen. Hinter der Bühne musste man immer stehen. (Till)

Ich war ein Zwillingmädchen. Die Rolle hat mir gefallen. Die Lieder wurden mit der Zeit langweilig. Ich durfte beim Bühnenumbau helfen. (Melanie)

Im Theater spielte ich den Gessler. Das war wirklich cool. Schwierig war, dass ich erschreckend klingen musste! Es war



ein sehr lustiges Theater. Am Anfang war es schwierig, den Text auswendig zu lernen. (Joel M.)

Ich habe den Teufel gespielt. Ich war böse und wollte den anderen immer Handel vorschlagen. In 3 von 4 Szenen kam ich vor. Gefallen hat mir eigentlich alles. Wir hatten 3 Aufführungen, dann war es vorbei. (Luca)

Beim Theater durfte ich den Alp-Öhi spielen. Ich war schwerhörig und sagte oft «hä?» oder «was?». Ich habe auch eine Pfeife geraucht. Wir hatten auch eine Projektwoche, die war super! (Joel Z.)

Ich war Walterli, der Sohn von Tell. Die ganze Projektwoche war cool. Lustig war, als Walterli und Helvetia gestritten hatten. Ich war sehr nervös und hoffte, dass wir viel Türkollekte einnehmen! Es hätte ruhig ein bisschen länger gehen können. (Dario)

Im Theater war ich die Assistentin der Verkäuferin. Ich musste nicht viel sagen. Die Verkäuferin wusste beim Theater manchmal nicht, wie die Sachen heissen, die wir verkauften und ich musste ihren Satz ergänzen. Das Theater war voll cool. (Jana)

Ich war Hedwig, die Frau von Tell und die Mutter von Walterli und Helvetia. Es war für mich sehr schwierig, so ängstlich

zu tun. Aber im Grossen und Ganzen hat es mir sehr gefallen. Ich hatte nur am Anfang etwas Mühe mit dem langsam Sprechen. (Estella)

Die Rolle von Helvetia, der Tochter von Wilhelm Tell, die ich spielen durfte, fand ich super, weil ich meinem Bruder die Zunge rausstrecken durfte. Ich fand es auch cool, dass ich zuerst als Junge verkleidet auf die Bühne durfte. Es war lustig, wie wir den Teufel und den Gessler ausgetrickst hatten. Was ich nicht so gut fand, dass ich in den Geissenpeter verliebt sein musste. (Corinne)

Ich war Wilhelm Tell. Ich durfte diese Rolle spielen und gab mir natürlich sehr Mühe. Es war toll, die Hauptrolle zu sein. Aber die Lieder mussten wir so viel üben und die Texte auch, das war mit der Zeit ganz schön langweilig. Ich fand es toll, mal etwas Anderes zu machen als normale Schule. Aber es war auch streng. Allgemein war es wirklich super. (Niklas)

Ich hatte die Rolle als Heidi und fand das mega cool. Ich liebe es, Theater zu spielen und möchte später Schauspielerin werden. Was schwierig war: Wenn eine lustige Szene kam, durften wir nicht lachen. Ich hatte die Aufgabe, dem Walterli den Apfel auf den Kopf zu setzen. Die Lieder waren mega schön, gingen aber mit der Zeit auf die Nerven. (Angelina)



Im Theater spielte ich den Geissenpeter. Es war mega cool. In den Proben bekamen wir viel Kritik, aber das war nicht schlimm, weil man aus der Kritik lernen konnte. Es hat mir viel Spass gemacht. Ich musste nicht so lange lernen, bis ich den Text auswendig konnte. (Silas)

Ich spielte im Theater ein Zwillingmädchen. Ich fand das Theater voll cool. Und wenn ich mal gross bin, ist es mein Wunsch, Schauspielerin zu sein. Es war schwierig, dass Melanie und ich alles zusammen sagen mussten. Meine Rolle war cool und lustig. (Medina)

Ich habe Berta, die Mutter der Zwillinge gespielt. Es hat Spass gemacht. Schwierig war aber, langsam, laut und deutlich zu sprechen. Mit der Zeit wurden auch die Lieder langweilig. Ich durfte Kulissen umbauen, das hat Spass gemacht. (Dana)

Ich war eine von Gesslers Wachen und hatte nicht so viel Text. Es war sehr toll, dass wir ein Theater machten. Wir hatten uns viel Mühe bei den Kulissen gegeben und sehr viel geprobt und geübt. Bei der besten Szene war Tell besoffen und musste den Apfel von Walterlis Kopf schiessen. Der Schuss ging daneben und ich durfte Tell verhaften. (Kilian)



Texte: Klasse 5b + Angelika Marugg  
Fotos: Diana Scheiber,  
Barbara Marotta

## 25 JAHRE «WEG DER SCHWEIZ»

Zum 25-Jahr-Jubiläum «Weg der Schweiz» durfte die Klasse 6c von Jacqueline Binsack eine Delegation für den Kanton Nidwalden stellen. Sie begleitete den Regierungsrat Othmar Filliger aufs Rütli, wo Bundesrat Alain Berset Regierungsvertreter, Ehrengäste, Stiftungsräte und die rund 500 Schulkinder aus der ganzen Schweiz willkommen hiess und eine bewegende Rede hielt.

Eine besondere Ehre hatten Aimée, Carla, Jaqueline, Diana, Dario und Kilian. Sie durften als FahnenträgerInnen amtieren und das Geschehen hautnah miterleben.

Einen grossen Teil verbrachten die Kinder auf dem Schiff. Studierende von der Pädagogischen Hochschule Schwyz waren für ein Begleitprogramm verantwortlich. Als dann plötzlich Bundesrat Alain Berset an den Tisch der Klasse 6c trat und mit den Kindern ein paar Worte wechselte, erlebten diese, wie volksnah, freundlich und umgänglich dieser hohe Amtsträger ist. Mit unvergesslichen Erlebnissen traten alle die Heimreise an.

Text und Fotos: Jacqueline Binsack



# DIE 3. ORS BUOCHS BESUCHT DEN GOTTHARD-BASISTUNNEL IN ERSTFELD

**Am 20. Mai 2016, kurz vor der offiziellen Eröffnung, besuchten die Jugendlichen der 3. ORS das InfoCenter in Erstfeld und erhielten neben verschiedenen Vorträgen und Filmen einen kurzen Einblick in den neu erstellten längsten Eisenbahntunnel der Welt und die gigantische Arbeit, die dahinter steckt.**

**IM FOLGENDEN SCHILDERN SIE KURZ, WAS SIE AN DIESEM TAG AM MEISTEN BEEINDRUCKT HAT:**

«23 Milliarden Franken – so viel kostet die NEAT!» Silvan

«Mich beeindruckt die Länge dieses Tunnels: 57 km!» Nana

«Der Riesenaufwand, der hinter diesem Jahrhundertprojekt steht, fasziniert mich.» Alexander

«Die 400 m lange Tunnelbohrmaschine, deren Bohrkopf einen Durchmesser von 20 m aufweist, ist beeindruckend.» Kyra

«Die vielen Zahlen und Fakten, die uns an der Führung präsentiert wurden, überrumpelten mich.» Tanja

«Ich staune über das gewaltige Gewicht des Berges, das auf die Tunneldecke drückt und sie nicht zerdrückt.» Simon

«Wir wären sehr gerne in den Tunnel hineingegangen. Leider konnten wir ihn nur durch eine Art Schaufenster be-

trachten, da er für Testfahrten frei sein muss.» Nicolas und Raffael

«Das clevere Lüftungssystem für den Fall, dass es im Tunnel brennen würde, finde ich genial.» Emily

«Mir hat der Anblick der gigantischen Röhre gefallen.» Florian

«Obwohl man für das Verlegen der Schienen und Schwellen eigens einen Beton-Zug konstruiert hat, mussten die Arbeiter die Schwellenträger mühsam auf dem Boden liegend von Hand montieren.» Livia

Text und Foto:  
Regula Küchler / Team 3. ORS



## FLOHMARKT IM LÜCK 2

**Jeweils im Frühling veranstalten die Mittelstufen I+II der Schule Buochs einen Flohmarkt auf dem Schulhausareal des Lückertsmatt 2, morgens zwischen 10.00 und 11.30 Uhr.**

Zur Zeit des Frühjahrs-Putzes durchforschten die Schülerinnen und Schüler zu Hause ihre Spielkisten und -regale, um Sachen zu finden, die sie nicht mehr interessieren, weil sie nun zu alt dafür sind. Damit diese nicht in der Mülltonne landen, entstand vor ca. 10 Jahren die Idee eines Flohmarktes.

Fast wie auf einem Trödelmarkt werden Wolldecken und Planen ausgebreitet und die mitgebrachten Spielzeuge zu

Spottpreisen angeboten. Da gibt es Puzzles, Kinderbücher, Filme, Autos, Kuscheltiere, Puppen, Puppenkleider, Schmuck, Tauschbildchen und noch vieles mehr.

Die Kinder der Unterstufe und des Kindergartens sind eingeladen, sich umzuschauen und vielleicht das eine oder andere Begehrtes zu kaufen. Aber nicht nur sie – nein auch Mittelstufenschüler/innen, Lehrpersonen sowie Eltern und Grosseltern sieht man auf der Suche nach einem Schnäppchen. Und die gibt's, da spreche ich aus Erfahrung! Deshalb sind auch Sie nächstes Jahr eingeladen, den Nidwaldner Blitz zu lesen oder Ihre Kinder zu fragen, wann

der Flohmarkt 2017 über die Bühne bzw. den Schulhausplatz geht.

In diesem Jahr erfuhr der Flohmarkt übrigens eine Neuerung. Die Stände wurden von einer Jury in den Kriterien: kreative Auslage, Übersichtlichkeit, Preisschilder und Freundlichkeit beim Verkauf bewertet. Die Besten gewannen ein wunderbares Znüni.

Und zum Schluss noch ein Tipp für nächstes Jahr: Gegen Ende der Verkaufszeit ist es wie auf anderen Märkten: «Verhandlä und Märtä» sind gefragt!

Text: Bea Kaiser  
Fotos: Bruno Schuler



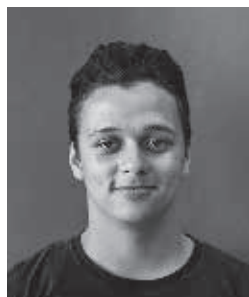
# SCHULABGÄNGER / SCHULABGÄNGERINNEN 2016



**Ramona Achermann**  
Detailhandelsfachfrau  
EFZ



**Lukas Agner**  
Elektroinstallateur EFZ



**Kobi Ambauen**  
Brückenangebot KBA



**Nicolas Ambauen**  
Maler EFZ



**Yvo Amrein**  
Sanitärinstallateur EBA



**Aline Amstad**  
Kauffrau Profil E EFZ



**Michelle Amstad**  
Kauffrau Profil E EFZ



**Anja Amstutz**  
Au pair



**Max Barmettler**  
Schreiner



**Samuel Barmettler**  
Maurer EBA



**Tanja Barmettler**  
Malerin EFZ



**Julia Bättig**  
Coiffeuse EFZ



**Lara Burkhardt**  
Bekleidungsgestalterin  
EFZ



**Gino Duss**  
Automobil-Fachmann EFZ



**Joel Gerber**  
Maurer EFZ



**Kim Hein**  
Detailhandelsfachfrau  
EFZ



**Emily Hirst**  
Brückenangebot KBA



**Kyra Huber**  
Au pair England /  
Westschweiz



**Nana Maria Huber**  
Bäckerin / Konditorin EFZ



**Luana Imboden**  
Pferdefachfrau EFZ



**Xanthe Johnson**  
Brückenangebot KBA



**Flavio Kluser**  
Informatiker EFZ



**Silvan Knüsel**  
Heizunginstallateur EFZ



**Florian Koch**  
Polybauer EFZ



**Fabio Kronenberg**  
Metallbauer EFZ



**Angelika Kündig**  
Zwischenjahr



**Maximilian Marku**  
Konstrukteur EFZ



**Selina Mathis**  
Hotelfachfrau EFZ



**Filip Momcilov**  
Elektroinstallateur EFZ



**Svenja Müller**  
Detailhandelsfachfrau  
EFZ



**Carmen Odermatt**  
Köchin EFZ



**Simon Odermatt**  
Elektroniker EFZ



**Andrea Plank**  
Praktikum



**Eroll Roci**  
Elektromonteur EFZ



**Andrea Schleiss**  
Kauffrau Profil E EFZ



**Livia Schmidiger**  
Medizinische Praxis-  
assistentin EFZ



**Raffael Strebel**  
Sanitärinstallateur EFZ



**Nethusa Suresh**  
Detailhandelsassistentin  
EBA



**Cristina Vicente**  
Brückenangebot KBA



**Nancy Vitzthum**  
Kauffrau Profil E EFZ



**Alexander von Büren**  
Konstrukteur EFZ



**Dominik Wagner**  
Geomatiker EFZ



**Maya Würsch**  
Fachfrau Betreuung  
Kinder EFZ



**Melissa Zwysig**  
Buchhändlerin EFZ

## MATURANDINNEN UND MATURANDEN 2016



Von links nach rechts: Dos Santos Ana Carolina, Huber Mara, Hampf Noah, Murer Stefan, Odermatt Sylvana, Stoimenova Klimentina, Reiter Marco. Nicht anwesend: Matheis Jacqueline



# MUSIKSCHULE

## PERSONELLES

Auf Ende Schuljahr verlassen uns zwei geschätzte Musiklehrpersonen:

### **Margrit Wyrsh (Lehrperson Blockflöte)**

Margrit Wyrsh hat während 32 Jahren an unserer Musikschule Blockflötenunterricht erteilt. Ebenfalls leitete sie in dieser Zeit viele Jahre die Musikalische Spielgruppe (heute Musik und Bewegung). Nun tritt sie in den wohlverdienten Ruhestand. Margrit war eine Pionierin und sozusagen eine Frau der ersten Stunde an der Musikschule Buochs. Unzählige Kinder besuchten den Unterricht bei Margrit und liessen sich von ihr in die Welt des Musizierens führen. Mit viel Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen, Wohlwollen und trotzdem mit klarer Führung betreute Margrit ihre Schülerinnen und Schüler auf ihrem musikalischen Werdegang. Sie war bei den Kindern, Eltern und auch bei der ganzen Musikschulfamilie eine sehr geschätzte Person und Pädagogin. Mit Margrit Wyrsh geht eine grosse Ära der Buochser Musikschulgeschichte zu Ende und wir werden sie vermissen. Trotzdem sei ihr nun der Ruhestand von Herzen gegönnt und es ist schön zu wissen, dass sich Margrit für eventuelle Stellvertretungen weiterhin zur Verfügung stellt. Margrit, im Namen der ganzen Musikschule mit all ihren Anspruchsgruppen danke ich dir von Herzen für deine lange erfolgreiche Zeit bei uns.



Margrit Wyrsh

### **David Heizmann (Lehrperson E-Gitarre / Bandcoaching)**

David Heizmann hat während acht Jahren an unserer Musikschule unterrichtet. In dieser Zeit hat er nicht nur den E-Gitarrenunterricht, sondern auch mit viel Herzblut



Florian Respondek

das Bandspiel im Jazz/Rock/Pop-Bereich aufgebaut. David war ein sehr kompetenter und bei den Schülerinnen und Schülern äusserst beliebter E-Gitarrenlehrer und Bandcoacher. Er möchte seinen Unterricht konzentrieren und künftig auf den Kanton Luzern beschränken, was wir sehr bedauern aber auch verstehen. David, auch dir sei im Namen der ganzen Musikschule für deine erfolgreiche Zeit bei uns herzlichst gedankt.

### **NEU BEGRÜSSEN WIR:**

Florian Respondek wird ab kommenden Schuljahr E-Gitarre unterrichten und das Bandcoaching leiten. Florian wohnt in Luzern und studiert noch an der dortigen Hochschule. Wir freuen uns Florian Respondek als Nachfolger von David Heizmann zu begrüssen und freuen uns auf eine gute und «groovige» Zusammenarbeit.

### **NEUORGANISATION JUNGMUSIK**

Ab kommendem Schuljahr führen wir im Bläserbereich wieder eine Beginnersband und eine Jungmusik, nachdem vor einiger Zeit die beiden Ensembles infolge zu geringer Teilnehmerzahl zusammengelegt wurden. Die wiederbelebte Beginnersband leitet Remo Abächerli. Die Jungmusik wird in Zusammenarbeit mit der Musikschule Ennetbürgen als «Jungmusik Buochs-Ennetbürgen» geführt und von Marcel Krummenacher (Hauptverantwortlicher) und Olivia Rava geleitet. Es

ist erfreulich, dass mit dieser Lösung die Jugendlichen nun wieder niveaumässig optimal gefördert werden können.

### **WETTBEWERBSERFOLG**

Unsere Oboenschülerin Rebecca Gander hat sich beim Entrada-Wettbewerb des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in ihrer Kategorie den 2. Preis erspielt. Rebecca ist Schülerin von Peter Vögeli und wurde von Irina Judt am Klavier begleitet. Die Musikschule gratuliert Rebecca Gander und ihrem Lehrer ganz herzlich zu dieser tollen Leistung!

### **KONZERTVORANKÜNDIGUNG**

Sonntag, 11. Dezember 2016: Adventskonzert, 18.00 Uhr, Pfarrkirche St. Martin

### **MUSIKSCHULLEITUNG**

#### **Musikschulleiter:**

Martin Schleifer

Schulhaus Baumgarten

Telefon: 041 624 50 43

E-Mail: martin.schleifer@schule-buochs.ch

www.schule-buochs.ch (Musikschule)

#### **Sprechzeiten:**

Dienstag, Mittwoch und Freitag:

10.15 bis 11.30 Uhr

Donnerstag:

13.30 bis 15.15 Uhr

oder nach Vereinbarung

Martin Schleifer  
Musikschulleiter

# KORPORATION

## FLUGPLATZ BUOCHS, REKULTIVIERUNG VON PISTEN UND ROLLWEGEN

**Die Genossenscorporationen Buochs, Stans und Ennetbürgen konnten am 20. Dezember 2013 nicht mehr aviatisch genutzte Flächen auf dem Flugplatz Buochs von der armasuisse Immobilien zurückkaufen.**

Für den Genossenrat Buochs war es sehr wichtig, dass der Flugplatz Buochs weiter wie bisher betrieben werden kann. Allfällige Anpassungen ergeben sich aus der Nutzungsplanung, welche zwischen Kanton und den Korporationen Buochs, Ennetbürgen und Stans sowie unter Mitwirkung eines Begleit- und Fachgremiums erarbeitet worden ist.

Mit dem Kauf von nicht mehr gebrauchten Flugplatzflächen hat sich die Genossenscorporation Buochs verpflichtet, bestimmte befestigte Flächen auf dem ganzen Flugplatzareal (Gemeinden Buochs, Stans und Ennetbürgen) zu rekultivieren.

Der Genossenrat hat sich dabei folgende Ziele gesetzt:

- **Sicherheit am Flugplatz Buochs erhöhen**
- **Neugewinnung von Kulturland**
- **Kompensation für Industrieland**

In einer ersten Phase werden gezielt Querverbindungen zwischen der Hauptpiste und der Redundanzpiste rekultiviert. Dabei kann die geforderte Sicherheit am Flugplatz deutlich erhöht werden. Aber gleichzeitig können wir landwirtschaftliche Flächen generieren, welche unseren Landwirten zugutekommen. Diese Arbeiten sind für die Genossenscorporationen bereits ein wichtiger Teil des ökologischen Ausgleichs innerhalb des Flugplatzperimeters. Die landwirtschaftlichen Flächen werden als Fruchtfolgeflächen (FFF) erstellt und sind somit wesentlich wertvoller als die befestigten Flächen, welche nicht einer umweltgerechten Nutzung entsprechen. Zudem sind die neuen Kulturlandflächen eine willkommene Kompensation für Land, welches für Firmen und deren Arbeitsplätze verloren geht. Rückbau von Flächen:



**Rückbau Asphaltbeläge**



**Materialaustausch Unterboden und Einbringen Humus**



**Eggen und ansäen der neuen Kulturlfläche**

Gesamthaft werden momentan Flächen von rund 10'000 m<sup>2</sup> rekultiviert (Asphalt 65 Prozent, Beton 35 Prozent).

Der Standardaufbau sieht vor, dass eine Schicht von Erdmaterial (inklusive Belag/Beton) von rund 50 bis 60 cm Tiefe abgebaut wird und durch geeigneten Unterboden und Humus ersetzt wird. So werden total rund 10'000 m<sup>3</sup> Material innerhalb der Rekultivierung bewegt. Der notwendige Humus konnte aus der unmittelbaren Umgebung bezogen werden, wo Industrie- und Ökonomiegebäude erstellt werden.

Die Rekultivierung soll auch einen sinnvollen Ablauf der Rückbau-Arbeiten aufzeigen, welche anschliessend für die künftige Rekultivierung eines Teils der Redundanzpiste angewendet werden kann. Dabei ist vor allem auf den Bodenaufbau und die Entsorgung der

allenfalls belasteten Pisten und Rollwege (Belag) zu achten. Der Bauablauf für den Rückbau direkt bei der Hauptpiste war sehr aufwändig. Da der Flugbetrieb während des Tages nicht unterbrochen werden durfte, konnte der Rückbau im Sicherheitsbereich der Piste nur nachts durchgeführt werden. Am Ende einer Arbeitsetappe durfte in unmittelbarer Nähe zur Piste kein Absatz (in der Höhe oder Tiefe) im Terrain vorhanden sein. Weitere befestigte Pisten und Rollwege auf dem Flugplatz Buochs werden in den nächsten 10 Jahren rekultiviert. In der Bearbeitung des Betriebsreglementes müssen ökologische Ausgleichsmassnahmen und der Wildwechsel aufgezeigt werden. So kann der Rückbau auch optimiert erfolgen.

Genossenscorporation Buochs  
Josef Bucher

# KULTUR

## FILMPROGRAMM KINOSPEKTAKEL

**HERZLICHE WILLKOMMEN IM  
«BEQUEMSTEN KINO DER WELT»!**

**Bereits zum 20. Mal präsentieren die Kulturkommissionen Ennetbürgen und Buochs das beliebte Kinospetaktel im Strandbad Buochs-Ennetbürgen.**

Auch dieses Jahr wurde ein breites Spektrum an Filmen für Sie zusammengestellt.

Wir freuen uns sehr darauf, Sie auch dieses Jahr im «bequemsten Kino der Welt» begrüssen zu dürfen.

OK Kinospetaktel 2016



Datum	Filmtitel	Version
Fr 1. Juli	Schellen-Ursli	CH
Sa 2. Juli	Alles steht Kopf – Inside Out	D
So 3. Juli	Dirty Grandpa	D
Mo 4. Juli	Quo vado?	IT/D
Di 5. Juli	Der Marsianer – Rettet Mark Matney	D
Mi 6. Juli	Ich bin dann mal weg	D
Do 7. Juli	Daddy's Home – Ein Vater zuviel	D
Fr 8. Juli	Heidi	CH
Sa 9. Juli	Fack ju Göhte 2	D
So 10. Juli	Ein ganzes halbes Jahr	D
Mo 11. Juli	Chocolat	D
Di 12. Juli	Der geilste Tag	D
Mi 13. Juli	Der grosse Sommer	CH
Do 14. Juli	Stei-Wild (Gratis-Eintritt)	CH
Fr 15. Juli	James Bond 007 – Spectre	D
Sa 16. Juli	Ice Age – Kollision voraus!	D



## KUNSTAUSSTELLUNG

Anlässlich des Kulturherbstes wird jeweils eine Kunstausstellung im Seeplatz 10 durchgeführt. Nachdem in den vergangenen Jahren verschiedene regionale Kunstgrößen, Buochser Hobbykünstler, Schülerprojekte oder die Veränderungen des Dorfbildes thematisiert wurden, wird der Kulturherbst 2016 einigen jungen Künstlern um den Buochser Adrian Gander eine Plattform bieten.

Vernissage ist am 28. Oktober 2016. Derzeit sind folgende Künstler vorgesehen: Adrian Gander (Malerei), Antje Schley (Fotografie), Kathrin Schweizer (Malerei), Dominik Gander (Zeichnung).

In Ergänzung zur Ausstellung wird am 2. November 2016 am Seeplatz 10 ein Workshop für Jugendliche und Erwachsene durchgeführt. Der Workshop soll

Grundkenntnisse des Zeichnens vermitteln und als Einführung in die Bildsprache von Graffiti dienen. Die Kulturkommission freut sich wiederum auf reges Interesse, sowohl an der Ausstellung wie auch am Workshop.

Markus von Holzen



## AUFRUF ADVENTSFENSTER 2016

Liebe Buochserinnen und Buochser, 24 Personen, Familien oder Firmen sind im Dezember 2015 spontan dem Aufruf der Kulturkommission gefolgt und haben ein Adventsfenster, teilweise auch einen Apéro, hergerichtet. Sie haben kreativ gestaltet, gekonnt illuminiert, gebastelt, gebacken, gekocht, Glühweinnisierungen ausprobiert und geheime Lebkuchenrezepte aktiviert. Entstanden sind wunderbare Adventsfenster und Apéros, die Freude, Helligkeit und Gastfreundschaft in dunkle Buochser Winternächte gebracht haben.

Wir von der Kulturkommission möchten einerseits Danke sagen: den Besuchern, den Gastgebern, den Gestaltern; an-

dererseits möchten wir die Bevölkerung aufrufen, die Veranstaltung auch 2016 zu ermöglichen. Wenn Sie Lust und Gelegenheit haben, melden Sie sich jetzt an! Einzelne Daten sind bereits vergeben, aber es gibt noch viele Möglichkeiten...

Interessierte können sich im folgenden Doodle [www.doodle.com/poll/whmh7dcqdfx23nnp](http://www.doodle.com/poll/whmh7dcqdfx23nnp) am gewünschten Adventstag eintragen. Wer dies lieber persönlich machen möchte, kann sich direkt beim Sekretariat der Kulturkommission, Jiyen Ataç (041 624 52 52 oder [jiyen.atac@buochs.ch](mailto:jiyen.atac@buochs.ch)) melden.

Wir freuen uns auf ganz viele kreative und weihnachtlich beleuchtete Advents-

fenster in unserem schönen Buochser Dorf. Bis dahin wünschen wir Ihnen erst einmal eine schöne Sommerzeit!



# VEREINE

## THE POWER OF MUSIC

Bereits laufen die Vorbereitungen für einen spannenden, musikalischen Herbst. Zusätzlich zum traditionellen Jahreskonzert am Samstagabend, darf sich die Buochser Bevölkerung auf einen erlebnisreichen Sonntag voller Musik freuen.

### JAHRESKONZERT

Bereits Mitte August, kurz nach den Sommerferien, beginnen für die Musikantinnen und Musikanten die Vorbereitungen für das Jahreskonzert 2016. Während gut drei Monaten werden sie unter der Leitung von Marcel Krummenacher ein abwechslungsreiches Programm einstudieren.

Das Jahreskonzert findet am Samstag, 19. November 2016 in der Turnhalle Breitli in Buochs statt. Eröffnet wird der Konzertabend von der Jungmusik Buochs-Ennetbürgen. Die jungen Talente unterhalten Sie wie jedes Jahr mit erfrischenden Klängen.

Nach dem Konzert lädt die Festwirtschaft und die Kaffeestube zum gemeinsamen Feiern und Anstossen ein. Auch auf tolle Preise aus der Tombola darf man sich bereits jetzt freuen.



### MUISIG-SUNNTIG «THE POWER OF MUSIC»

Musik verbindet Menschen und ist sprach- wie auch kulturübergreifend verständlich. Unter dem Motto «The Power of Music» organisiert der Musikverein am Sonntag, 20. Mai 2016 einen unterhaltsamen Muisig-Sunntig. Mit allerlei musikalischen Überraschungen für Jung und Alt wird den Besuchern die Freude und der Spass am gemeinsamen

Musizieren im Musikverein vermittelt. Der Musikverein Buochs freut sich auf einen unvergesslichen Tag. Erleben Sie mit uns die Kraft der Musik!

Larissa Frevel



## POWER WAVE FEIERT 30 JAHRE UNIHOCKEY

Der Tag rückt näher, an welchem wir unser grosses Jubiläum feiern dürfen. Seit 30 Jahren wird in Buochs nun schon Unihockey gespielt. Als einer der ersten Vereine nahmen damals ein paar junge Hobbyspieler an der noch in den Kinderschuhen stehenden Meisterschaft des Schweizerischen Unihockeyverbands teil. Die Idee der Vereinsgründung wurde nach dem unerwartet erfolgreichen Besuch eines Plauschturniers konkret und daraufhin auch umgesetzt.

Im Laufe der Jahre vergrösserte sich das Interesse an der jungen Sportart in Buochs und den umliegenden Gemeinden und es konnten schliesslich auch erste Juniorenteams gegründet werden. Heute nehmen 11 Teams an der Meisterschaft von swissunihockey teil. Der Verein zählt aktuell rund 170 Mitglieder.

Das alles soll gefeiert werden. Deshalb laden wir die ganze Dorfbevölkerung, wie auch alle anderen Unihockeyfreunde ein, mit uns einen unvergesslichen Tag zu verbringen. Am Samstag, dem 2. Juli 2016 ab 11 Uhr wird das Breitli-Areal zum Festgelände umfunktioniert, wo Gross und Klein einiges an Unterhaltung erwartet. Ob Gumpischloss, Ponyreiten, Unihockey-Parcours oder Nagelstock – jeder kommt auf seine Kosten. Dazu gibt es musikalische Unterhaltung vom Ländlertrio H<sub>2</sub>O und ausreichend Verpflegung durch die Festwirtschaft.

Mit der anschliessenden Jubiläumsparty im Senkel wird unser Verein noch bis in die späten Abendstunden hinein gefeiert.

Wir freuen uns jetzt schon, mit Euch anzustossen!

Vorstand Power Wave  
und OK Vereinsjubiläum



Power Wave feiert  
**30 Jahre**  
UNIHOCKEY

Wir laden ein mit uns zu feiern  
**Turnhalle Breitli | Samstag**  
**2. Juli 2016**  
ab 11.00 Uhr

**Spiel und Spass für Gross und Klein:**  
Unihockey-Parcours, Gumpischloss,  
Ponyreiten, Festwirtschaft, musikalische  
Unterhaltung mit dem Ländler-Trio H<sub>2</sub>O  
und viele Überraschungen.

 Floorball Power Wave | [powerwave.ch](http://powerwave.ch)

# 30 JAHRE UNIHOCKEY IN NIDWALDEN



Wie alles begann...



Die Buochser Unihockey-Mannschaft. Von links nach rechts, oben: Präsident Markus Walter, Trainer Markus Zumstein, Reto Schiess, Peter Blattler, Stefan Aschwanden, Erich Mathis. Mitte: Kobi Barmettler, Raimund Würsch, Markus Aschwanden, Perre Broquet, Peter Amstad, Benno Lussi. Unten: Thomas Odermatt, Ruedi Schleiss, Thomas Amstutz, Matthias Burki.

Der SUHV sucht Veranstalter für die Cupfinals vom Samstag, 20. März 1993 (Frauen, Männer, Klein- und Grossfeld) Interessenten melden sich bitte bei: Felix Corau



### Trainingaufforderung!

Die momentane Einstellung zum Training lässt stark zu wünschen übrig! Jeder besucht das Training, wenn es ihm gerade passt. Daher hat der Vorstand die Turnhalle am Donnerstag abgetreten. Ab jetzt findet das Training nur noch am Freitag statt.

Wenn weiterhin ein "Lagerbetrieb" bestehen bleibt, sehe ich mich gezwungen, die restlichen Trainingsabende einem andern Verein abzutreten und eine GV einzuberufen.

Der Spieltag vom 20. Oktober 1991 wurde, weil kein Organisator gefunden wurde, auf den 8. Dezember verschoben. M. Zumstein wird am Freitag über die neuen Meisterschaftsregeln orientieren. Trainingsbeginn pünktlich um 18.30 Uhr.

M. S. G. Eobi B.

und immer professioneller wurde.



Kampf um den Ball: Unihockey ist in der Tat ein dynamisches und effektives Mannschaftsspiel, wie dieses Bild doch in aller Deutlichkeit zeigt.

Wobei der Spassfaktor stets eine zentrale Rolle spielt,

**Eishockey-Plauschmatch**  
Sportcenter Erlen, Engelberg  
Donnerstag 19.3.1992

**UHC-BUOCHS : BC-BUOCHS**

Eisfeldreservation: 20.00 - 22.00 Uhr  
Treffpunkt: 19.15 Uhr Sportcenter Erlen

**Ruedi Odermatt**  
Buochs hat eine sehr gute Juniorenförderung im Uni Hockey. Natürlich eine sehr schöne Landwirtschaft.



trotz Junioren U21 Aufstieg 2011,



und Ligaerhalt 2016.

## UNIHOCKEY: Power Wave Buochs/Ennetbürgen Power Wave erstrahlt in einem neuen Trikot

Passend zum Saisonstart hat der Unihockey-Verein alle Teams in ein neues Trikot gesteckt. Viele Sponsoren machten es möglich.



Die neuen Power Wave Teams haben nun ein einheitliches Erscheinungsbild.

### Ein ehrgeiziges Ziel

Bei der Konzeptplanung für die Trikotausstattung war sich der Vorstand einig: alle Mannschaftsteile sollen ideologisch in strahlendsten Farben aufleuchten. Das ist ein klares Zeichen für den Ehrgeiz. Das ist ein klares Zeichen für den Ehrgeiz. Das ist ein klares Zeichen für den Ehrgeiz.

### Buchserweile aufgedruckt

Das unterwöchentliche, vertikale Schriftzug «powerwave.ch», der bereits bei der Trainingskleidung in exponierter Stelle aufgedruckt ist, erkennt

man auf dem Trikot wieder. Neben dem offiziellen Wappen wurde noch ein Element eingefügt: Die Bucherweile. Diese sollte dazu für Logo zur Verfügung.

Power Wave Präsident Marcel Weber sagte sich bei der Trikotpräsentation: «Vor einem Jahr habe ich mich nicht getraut, dass wir alle Teams einheitlich

erstrahlen können. Heute es gilt, nicht weniger als 13 Sponsoren zu akquirieren.»

Fanionteam macht Ersteinsatz  
Seitensatz kann man die neuen Trikots erstmals am Sonntag, 23. September, um 18.30 Uhr in der neuen Breit-Halle in Buochs. Das Fanionteam von Power Wave besteht aus dem besten Meisterschaftsteams.

Herren I Aufstieg im Jahre 2015

## Buochser Ligaerhalt in letzter Sekunde

2. LIGA pt. Vor einer grossartigen Klänge gelang Power Wave Buochs-Ennetbürgen mit einem 7-6-Erfolg (1:2, 3:3, 3:1) gegen den UHC Winterthur United der Klassenerhalt. Zwei Tore während der letzten Spielminute entschieden das Endspiel zu Gunsten der Nidwaldner.

Während knapp 59 Minuten sah alles nach einem harten Abstieg aus der 2. Liga aus. Doch am Schluss lagren sich die Spieler und Fans der Nidwaldner Mannschaft in den Armen und liessen die Hochstimmung in der Halle noch lange anhalten. Die zwei Treffer vor Captain Frank eine Minute respektive sechs Sekunden vor Schluss liessen die Winterthurer, mit grossen Ambitionen angeheizt, ins Verderben stürzen.



# KIRCHE

## REFORMIERTE KIRCHE – KONFIRMATION

**Was auf katholischer Seite die Firmung ist bei uns Reformierten die Konfirmation. Die Konfirmation ist eine Segensfeier auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Sie schliesst den kirchlichen Unterricht mit einem Festgottesdienst ab. Am Ende der obligatorischen Schulzeit. Seit Mitte des 19. Jhs wird in der Schweiz konfirmiert. Mit 16 Jahren können die Jugendlichen in unserer Kirche mitbestimmen, geniessen das passive und aktive Wahlrecht.**

Konfirmandinnen und Konfirmanden werden in der Regel als kleine Kinder getauft. Sie können selbst nichts dazu sagen. Deshalb hat die Konfirmation auch den Sinn, die Kindertaufe zu bestätigen, ja sie zu ergänzen. Was die Eltern für ihre kleinen Kinder beschlossen haben sollen sie nun selbst öffentlich kundtun. Sagen, dass es so gut ist und sie zu dieser Kirche gehören.

Im Konfirmandenunterricht will ich, wie wohl jeder Pfarrer, eine gute Atmosphäre schaffen, damit die Kirche den Jugendlichen in angenehmer Erinnerung bleibt. Die Konfirmandengruppen des Gemeindegkreises Buochs-Ennetbürgen-Beckenried und Emmetten, in dem ich als Pfarrer tätig bin, bewegen sich zwischen 8 und 21 Jugendlichen. Heuer sind es 12.

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden wählen freiwillig, ob sie in den Konfirmandenunterricht kommen wollen oder nicht. Niemand muss besonders auffallen und sich aufmühsig gebärden. Wir legen jeweils zu Beginn die Themen fest, die wir behandeln wollen. Sozialethische Themen sind beliebter als rein religiöse. Auch sie lassen sich bestens mit der Bibel verbinden. Dieses Jahr ging es ums Thema Menschenrechte. Da ich letztes Jahr in Kolumbien einen Einsatz als Menschenrechtsbeobachter leistete, konnte ich aus dem Vollen schöpfen. Zu den Menschenrechten gehören die biblischen zehn Gebote, womit die Verbindung von Sozialethik und Religion wieder gegeben wäre.

Nach Ostern fahren wir ins Konfirmandenlager nach Basel. Hier wird jeweils die Konfirmation vorbereitet. Wir suchen nach einem Thema, das wir aufbereiten. Dieses Jahr heisst es Familienbilder. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden machen sich Gedanken, wie sie das Thema umsetzen wollen. So liegen Powerpointpräsentationen, Rollenspiele, Pantomime, Kurzpredigten, Briefe, Comics, Bilder und musikalische Einlagen an der Tagesordnung.

Nebst Gottesdienst und Kinobesuch kommt auch Spiel und Spass zum Zuge. So gehört ein Ausflug in den Europapark zum festen Bestandteil des Lagers. Das Tagebuch der Anne Frank wurde neu verfilmt. Diesen Film sahen wir. Er passte hervorragend zum Thema Menschenrechte.

Ein Besuch des Berner Münsters rundet das Unterrichtsprogramm ab. In Nidwalden sind wir rund 4'400 Reformierte, im Kanton Bern etwa 630'000!

Schon lange vorbei ist die Zeit, wo der Pfarrer die Konfirmation allein gestaltete. Wenn ich an meine Zeit vor beinahe 50 Jahren zurück denke, bleibt mir die Konfirmation als eine steife Angelegenheit in Erinnerung.



genheit in Erinnerung. Jede Fröhlichkeit ging ihr ab. Die Mädchen sass in schwarzen Röcken in den rechten Kirchenbänken, die Burschen in dunklen Anzügen mit Krawatte in den linken. Zucht und Ordnung wie es sich gehörte, 1968 im Zürcher Oberland. Allerdings waren zwei Mädchen schwanger. Aber das erfuhren wir erst später. Der Skandal wäre perfekt gewesen. Die Zeiten haben sich gewandelt. Das ist gut so. Heute erlebe ich die Konfirmation als eine fröhliche Feier, die den Jugendlichen in bester Erinnerung bleibt. Dazu trägt der Gottesdienst bei, die schönen, festlichen Kleider, der anschliessende Aperitif auf dem Kirchenvorplatz für die ganze Gemeinde und natürlich die Geschenke, die zur Konfirmation gemacht werden. Zu solchen Feiern gehören in unserer Kultur Geschenke. Sie sollen ganz einfach Freude bereiten, sind Zeichen der Wertschätzung.

Zu meiner Zeit war die Konfirmation «obligatorisch». Gruppendruck und Familientradition spielten eine Rolle. Kirchliche Feiern waren selbstverständlich, gehörten einfach dazu. Hinterfragt wurde nichts. Auch dies hat sich heute gewandelt. Dort, wo ich aufwuchs, waren die Leute zu gut 90 Prozent reformiert.

Jacques Dal Molin

### KONFIRMATIONSGOTTESDIENST

Sonntag, 26. Juni 2017  
10.00 Uhr  
reformierte Kirche Buochs

Musikalische Mitwirkung von  
Janine und Bernhard Herger

Anschliessend Aperitif für alle

Jacques Dal Molin  
reformierter Pfarrer für Buochs, Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten



# NEUER STANDORT FÜR DEN HEILIGEN ST. ANTONIUS

**Aufgrund des bereits weit fortgeschrittenen Abbruchs der Totenkapelle hat die St. Antonius-Statue einen neuen Standort bekommen.**

Wer hat nicht schon mal etwas verlegt oder verloren. Viele nehmen es so hin und ärgern sich, andere suchen den Heiligen St. Antonius auf und bitten ihn um Hilfe. Wer hat ihm nicht schon ein 5-Franken-Stück oder gar ein Nötli versprochen, wenn er uns den fehlenden Gegenstand wieder auffinden lässt oder sonst bei einem Anliegen hilft. Der Heilige St. Antonius wird ja nicht nur für das Auffinden von Gegenständen angerufen. Er ist auch Schutzpatron von verschiedenen Städten wie Padua, Lissabon und Hildesheim. Ebenso wird er bei Unfruchtbarkeit, Fieber, Kriegsnöten oder Viehkrankheiten etc. um Hilfe angefragt. Sehr bekannt ist auch sein Patronat für die Armen. Heute werden unter dem Namen «Antoniusbrot» Spenden für Notleidende gesammelt.

In Buochs hat man die Statue des heiligen St. Antonius in der Totenkapelle an-

getroffen, was sich nicht unbedingt als idealer Standort erwiesen hat. Dies zeigte sich vor allem durch viele Anfragen von Pilgern und auswärtigen Besuchern, welche den Heiligen St. Antonius in der Kirche suchten und leider nicht fanden. Auch das Betreten der Totenkapelle für die Anrufung des Hl. St. Antonius stellte für viele eine Hemmschwelle dar, welche erst mal überwunden werden musste.

Da die Totenkapelle nun einem Neubau weichen wird, wurde auch der Standort des St. Antonius neu überdacht. Zuerst aber unterzog man die Statue einer sanften Renovation, wobei die über die Jahre entstandenen, kleinen Blessuren restauriert wurden. Gleichzeitig wurde der Sockel mit dem Schriftzug «S. Antonius» versehen und beim oberhalb der Statue hängenden Bild konnte der Bilderrahmen ebenfalls aufgefrischt werden.

Seit einiger Zeit nun findet man den St. Antonius beim vorderen Eingang der Kirche St. Martin auf der rechten Sei-

te des Schiffes. Dort hat er nun einen idealen Platz gefunden, ist gut sichtbar und eine allfällige Hemmschwelle durch das Betreten der Totenkapelle fällt weg.

Text: Edith Murer  
Foto: Stefan Barmettler



## TOTENKAPELLE – DER ABBRUCH HAT BEGONNEN

Nachdem die Totenkapelle und das Untergeschoss geräumt und die Katafalke entfernt waren, konnte termingerecht am 11. April mit der Asbestentsorgung begonnen werden. Die Arbeiten gingen zügig voran, sodass bereits Ende April der Abbruch des Gebäudes in Angriff genommen werden konnte.

Nachdem der Bauschutt abgetragen und ein Teilaushub stattgefunden hat, konnte gegen Mitte Mai bereits mit den Bohrungen für die Erdsondenheizung gestartet werden. Sobald die Rohre für die Heizung eingelegt sind, wird die Baugrube auf die nötige Tiefe ausgehoben und wenn alles perfekt läuft, kann bereits Ende Mai mit den Baumeisterarbeiten für das Untergeschoss begonnen werden.

Diese sollten gemäss Bauprogramm bis Mitte Juni fertiggestellt sein, sodass im Juli auch das EG Gestalt annehmen kann. Bis zum heutigen Zeitpunkt konnte der Bauplan eingehalten werden. Hoffen wir, dass dies auch während der gros-

sen Ferienzeit so bleiben wird und keine unvorhergesehenen Ereignisse den zeitlichen Ablauf behindern.

Foto und Text: Edith Murer



# ÖFFNUNGSZEITEN

	MONTAG – FREITAG		SAMSTAG	SONNTAG
<b>GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT</b>	08.00–12.00	14.00–17.00		
<b>POST</b>	08.00–12.00	14.00–18.00	08.30–11.00	
<b>BANKEN</b>				
<b>Nidwaldner Kantonalbank</b>	08.00–12.00	13.30–17.00	Do bis 18.00	
<b>Raiffeisenbank</b>	08.30–12.00	14.00–17.00	08.30–11.00	
<b>TANKSTELLEN</b>				
<b>AVIA Tankstelle</b>			Selbstbedienungsautomat	
<b>Garage Heller</b>			Selbstbedienungsautomat	
<b>Tankstelle Bootshafen</b>	08.00–22.00		Selbstbedienungsautomat	
<b>GESCHÄFTE</b>				
<b>Antikschreinerei Wechsler</b>	08.00–12.00	13.30–18.00	nach Vereinbarung	
<b>Arena Sport &amp; Outdoor GmbH</b>	09.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00
<b>AXA Winterthur</b>	08.00–12.00	13.30–17.30	Samstag geschlossen	
<b>BAB Technik AG</b>	07.30–12.00	13.15–17.00	(Sommer bis 18.00)	08.00–12.00 (ab 12.00 Pikettdienst)
<b>Basteln + Wolle Jo-Jo</b>	09.00–11.30		Montag geschlossen	09.00–11.30
<b>Bäckerei Bergamin</b>	06.45–10.00			
<b>Bäckerei Bergamin (Coop)</b>	07.00–20.00			07.00–17.00 08.00–13.00
<b>Bäckerei, Conditorei Christen</b>	06.00–18.30			07.00–16.00 07.00–16.00
<b>Camenzind Bootsmotoren GmbH «Marintech»</b>	09.00–12.00	13.30–18.00		
<b>Coiffure Lotus</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Do bis 20.00 / Mo geschlossen	08.00–13.30
<b>Coiffure Philipp GmbH</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen (Fr bis 21.00)	07.00–12.00
<b>Coop Super-Center</b>	07.30–20.00		Freitag bis 21.00	07.30–20.00
<b>Drogerie viva Krummenacher</b>	08.00–20.00			07.30–18.00
<b>Elektro Jurt und Christen AG</b>	08.00–12.00	13.30–17.50	Freitag bis 17.00	09.00–12.00
<b>Entsorgungs-Sammelstelle, Bürgerheimstr. handgemacht by Coco / Hand &amp; Fusspflege</b>	08.00–17.00			08.30–12.00
<b>INDISTICK, Flurhofstrasse 15</b>	Mo–Fr	Termine gelten nach Vereinbarung		
<b>Käserei Langentannen</b>	09.00–11.30	13.30–17.00	~ 18.00 Uhr auf Anfrage	Sa geschlossen
<b>Metzgerei / Frischkäse Blättler</b>	08.00–11.30			08.00–11.30
<b>Migros Buochs</b>	06.30–12.00	14.00–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	06.30–14.00
<b>Optik Zentrum Unternährer</b>	08.00–19.00	Vor Feiertagen	08.00–18.30	08.00–17.00
<b>Petermann Gärtnerei</b>	08.30–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	08.30–16.00
	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–12.00
				13.30–16.00
<b>Spar Supermarkt</b>	07.30–19.00			07.00–17.00 08.00–13.00
<b>Radio-TV / Foto von Holzen AG</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–15.00
<b>Rosen Laden</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00
<b>Solarium Schön &amp; Fit</b>	06.00–22.00			06.00–22.00 06.00–22.00
<b>Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)</b>	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–14.00
<b>Uhren Schmuck Zentrum Unternährer</b>	08.30–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	08.30–16.00
<b>Velo Frank</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Do geschlossen	07.30–14.00
<b>Vogel AG</b>	07.00–12.00		nachmittags und samstags nach tel. Vereinbarung	09.00–12.00
<b>Zimmermann Transport AG</b>	07.00–12.00	13.00–18.00		08.00–16.00
<b>KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN</b>	Samariterverein Buochs		Therese Barmettler, Städelgarten 9	041 620 57 01
<b>MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II</b>	Mo 16.00–18.00 Do 17.00–19.00		Di 15.00–16.30 Fr 15.00–16.30	041 624 50 45

## VERMITTLUNG HAUSPFLEGE FAMILIENHILFE

Spitex Verein Nidwalden, Breitenweg 10, 6370 Stans  
Telefonzeiten: Montag–Freitag 8.00–11.00, 13.30–15.00, Telefon 041 618 20 50

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.





AZ B 6374 BUOCHS

